Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 302 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 3. November 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Siebenter Tag

Der Brest-Prozeß

Aussagen weiterer Belastungszeugen.

Gestern wurden weitere Zeugen der Anklage vernommen. Es sind dies größtenteils Polizeibeamte und Polizeiagenten aus dem Lande. Sie haben Zettel bei sich, die sie verstohlen lesen. Als die Verteidiger auf die Zettel aufmerksam werden, verschwinden sie. Die Verteidiger glauben, daß die Zeugen zur besseren „Erinnerung" Abschriften ihrer Aussagen vor dem Untersuchungsrichter mitgebracht haben, was gesetzlich verboten ist, da sie den Wert der Aussagen vermindern.

Zuerst sagt der Lehrer **Franciszek Ciszek** aus. Da er sich an nichts erinnert, bittet er um Verlesung seiner Aussagen vor dem Untersuchungsrichter. Der Vorsitzende stellt ihm Fragen über eine Volksversammlung in Zolyn (Wojewodschaft Lemberg). Zeuge erklärt, daß Witos dort gesagt haben soll, daß die Regierung schlecht sei und die Aemter diebisch seien. 8 Millionen Zloty habe die Regierung für die Wahlen verbraucht. Die Beamten begingen bei den Wahlen Mißbräuche.

Vorsitzender: „Welchen Rat hat er erteilt?"

Zeuge: „Er empfahl, sich unter den Bannern der Piast-Partei zu organisieren, er sagte, daß es **jetzt schlecht sei, daß es aber noch schlimmer kommen könne,** ja, daß es sogar ein Unglück geben könne."

Zeuge **Polizeikommandant im Ruhestand Czapinski** sagt aus: „Seit 1928 bin ich nicht mehr aktiv und weiß nicht, worüber ich Aussagen machen soll." Auf die Frage, ob er auf Volksversammlungen gewesen sei, antwortet er, daß er wohl auf zwei von Witos veranstalteten Versammlungen gewesen sei, doch erinnere er sich an nichts mehr. Auf die Frage über seinen persönlichen Eindruck antwortet er: „Es wurde irgendetwas gegen die Regierung gesagt." Ferner meint er, Witos habe gesagt, man hätte General Zagurski aus dem Wilnaer Gefängnis Antokol nach Warschau gebracht und dort sei er verschwunden.

Oberpolizist Projnacki: „Am 14. April 1929 war Witos in Wielopole und hat dort gesagt, die Landleute würden von den Starosten unterdrückt und daß für den Landmann kein Geld vorhanden sei, da dieses für die Wahlen verbraucht wurde."

Der Vorsitzende fragt, ob sich Witos über die Minister abfällig geäußert habe. Zeuge erinnert sich dessen nicht, doch weiß er, daß Witos sagte: **„Wer auf der Kanone hereinfährt, kann auf dem Katafalk hinausfahren."**

Franciszek **Dubiel** aus Ryglice sagt: „Abg. Witos erklärte, Czechowicz habe Geld ausgegeben und als der Sejm die Sache untersuchen wollte, habe man ihn aufgelöst."

Zeuge Josef **Michalski, Oberpolizist** aus Dombrowa: „Am 2. Juni 1929 fand eine Volksversammlung statt. Abg. Witos sprach über das Budget und davon, daß der Verfassungsentwurf des Regierungsblocks ungerecht sei, daß während der Wahlen seitens der Regierung Agitation getrieben wurde. Ferner sprach er über die amerikanische Anleihe. Die Regierung habe nicht das gesamte Geld erhalten, da sie von vornherein die Zinsen und Vermittlergebühren bezahlen mußte. **Den Rest habe man gestohlen."**

Vorsitzender fragt, wer gestohlen hat.

„Das sagte er nicht."

„Weiter hat Abg. Witos gesagt: „Denkt daran, daß ihr nicht ruhig und gleichgültig dasitzen sollt." Auf anderen Vorwahlversammlungen ist Witos gegen die Regierung nicht aufgetreten."

Staatsanwalt Rauze: „Sagte er nicht, daß man bei Unruhen nicht gleichgültig bleiben dürfe? Wo sollten die Unruhen stattfinden?"

Zeuge: „Im Sejm. Es waren damit wohl die Parteikämpfe gemeint."

Auf Verlangen des Staatsanwalts verliest das Gericht den Absatz der Aussage des Zeugen, woraus ersichtlich ist, daß es eher um Straßenunruhen ging.

Rechtsanwalt Szurley: „Sie sagten, daß man den Rest gestohlen hat, in Ihrer früheren Aussage dagegen heißt es, man habe **etwas gestohlen.** Was ist nun richtig: „etwas" oder „den Rest"?"

Zeuge: „Es heißt „etwas".

Rechtsanwalt Szurley: „Sagen Sie das aus dem Gedächtnis oder haben Sie ihren Erinnerungen vor der Verhandlung etwas nachgeholfen?"

Zeuge: „Ich habe mein Gedächtnis aus den Meldungen aufgefrischt."

Der Zeuge Stefan **Dombrowski,** Landwirt, hatte einer Versammlung Witos' im April 1930 beigewohnt. Witos habe aufgefordert, sich um die Fahnen der Piast zu sammeln. Außerdem habe er gesagt, daß **Personen, die durch Gewalt zur Macht gelangt seien, freiwillig nicht zurücktreten würden.**

Zeuge **Kec,** Streckenwärter, will gehört haben, wie Witos gesagt hat, daß Personen, die über Leichen in die Regierung eingegangen seien, aus der Regierung herausgezogen werden müßten.

Rechtsanw. Szurlej: „Waren die Reden gegen die Regierung aufreizend?"

Zeuge: „Man kann annehmen, daß sie aufreizend waren."

Vert.: „Ist jede die Regierung kritisierende Rede aufreizend?"

Zeuge antwortet nicht, man sieht, daß er die Frage nicht verstanden hat.

Vert.: „Waren Sie aufgereizt?"

Zeuge: „Nein."

Vert.: „Und andere aus der Versammlung?"

Zeuge nach kurzer Ueberlegung: „. . auch nicht."

Zeuge **Cieslak** hatte der Versammlung der Piast beigewohnt. Er sei nach Entstehung des Regierungsblocks nicht mehr hingegangen. Aufreizende Reden habe er nicht gehört.

Zeuge **Paw** hatte ebenfalls Versammlungen der Piast beigewohnt. Er habe nichts besonders aufreizendes gehört. Die Regierung sei kritisiert worden, jedoch in nicht allzuscharfen Worten. Auf einer Versammlung habe Witos von Marschall Pilsudski gesagt, daß selbst dessen größter Feind seine Verdienste anerkennen müsse.

Der Polizist **Lom** weiß von einer Versammlung, die ohne Genehmigung der Behörden einberufen worden sei. Er habe gehört, daß die Regierung kritisiert worden sei, doch seien keine aufreizenden Reden gehalten worden.

Der Polizist **Piekocinski** hatte einer Versammlung der Piast beigewohnt, auf der Kiernik, Witos, Panas und Potoczek gesprochen hatten. Kiernik habe kritisierend von der Regierung und besonders von Marschall Pilsudski gesprochen und erklärt, daß Pilsudski die Ursache des Sturzes der vorigen Regierung und des Vergießens von Blut Unschuldiger auf den Straßen Warschaus gewesen. Dann habe er von der Pensionierung junger Beamter dafür gesprochen, daß sie politisch anders gedacht hätten. Witos habe gesagt, daß die Regierung alle Lieferungen den Juden und nicht den Bauern übergebe.

Rechtsanw. **Urubanowicz:** „Waren Sie ganze Zeit hindurch auf der Versammlung?"

Zeuge: „Ja."

Vert.: „Ist aus den Reden hervorgegangen, daß der Piast einen Sturz der Regierung anstrebte?"

Zeuge: „Dies war nicht herauszufühlen."

Vert.: „Hat Abg. Kiernik zu konkreten Maßnahmen aufgefordert?"

Zeuge: „Nein."

Vert.: „Wer hat die Versammlung geleitet?"

Zeuge: „Narcyz Potoczek."

Vert.: „Gehört Potoczek dem Regierungsblock an?"

Zeuge: „Ja."

Zeuge **Pawlowski,** Polizist, hat gleichfalls dieser Versammlung beigewohnt. Kiernik habe Pilsudski einen „verkappten Diktator" genannt. Er habe gesagt, daß die Regierung 8 Millionen Zloty für die Wahlen ausgegeben habe, daß die Oberste Kontrollkammer von Miedzinski die Rückerstattung von 38 000 Zl. verlangt habe, die dieser für persönliche Bedürfnisse ausgegeben habe. Zum Schluß habe Kiernik erklärt, daß die Diktatur in allen Staaten untergehe, sie werde also auch in Polen untergehen.

Zeuge **Jacyrzyn,** Assessor der Starostei in Wadowice, spricht von der Auflösung des Gemeinderats in Chocznо. Er habe zwei Haussuchungen beim Abg. Putek durchgeführt, um Gemeindedokumente abzunehmen. Die zweite Haussuchung habe stattgefunden, als sich Putek bereits in Brest befunden habe. Auf die Frage des Angeklagten Putek, was aus den während der Haussuchungen mitgenommenen Papieren geschehen sei, erwidert Zeuge, daß er dies nicht wisse.

Abg. Putek erhebt sich und beklagt sich darüber, daß man während der Haussuchung einen Schrank, eine Lampe und andere Gegenstände mitgenommen habe, die ihm bisher nicht zurückerstattet worden seien. Die Genehmigung des Bezirksgerichts in Wadowice habe nur auf Revision zur Auffindung von Kassenbüchern gelautet.

„Warum hat man mir diese Sachen fortgenommen? Wohin muß ich mich wenden, damit ich sie zurückerhalte?"

Vors.: „Herr Putek, der Zeuge kann Ihnen doch diese Aufklärungen nicht erteilen."

Der ältere Polizist **Lazarz** hatte der Untersuchung bei Putek beigewohnt. Man habe in der Wohnung Aufrufe mit den Krakauer Beschlüssen gefunden. Er habe diese Aufrufe von der Wand, an der sie befestigt gewesen seien, heruntergenommen und dem Staatsanwalt übersandt.

Vors.: „Wer kann die Aufrufe angebracht haben?"

Zeuge: „Nur zwei Personen: entweder Dr. Putek oder der Gemeindediener. Ich habe den Gemeindediener danach gefragt. Anfänglich hatte er mir geantwortet, daß er nichts wisse. Als ich ihn fragte, wer das Programm über die Sejmsitzung aufgehängt habe, hat er geantwortet: „Wer denn sonst, wenn nicht Herr Dr. Putek."

Der ältere Polizist **Kremer** hatte während der Haussuchung bei Putek 34 Aufrufe des Krakauer Kongresses gefunden und diese dem Rapport an den Staatsanwalt beigefügt. Jeder Rapport hat aber zwei Seiten. So war es auch diesmal. Der eine umfaßte diese gefundenen Aufrufe, der andere erwähnt sie gar nicht.

Rechtsanwalt Szumanski will diese wichtige Frage aufklären, doch verschanzt sich Zeuge hinter dem Polizisten Wlazlik, durch dessen Schuld die gefundenen Aufrufe im zweiten Protokoll nicht verzeichnet worden seien.

Zeuge **Utyra** hatte die Haussuchung gleichfalls mitgemacht.

Angekl. **Putek:** „Warum haben Sie während der Haussuchung den Mann nicht hineingelassen, der meiner kranken Mutter Mittag bringen wollte?"

Zeuge nach kurzer Ueberlegung: „Damit er nicht stört."

Nach einer kurzen Unterbrechung wird ein weiterer Hauptbelastungszeuge, der Leiter der Krakauer Sicherheitsabteilung **Wolaniecki** vernommen. Dieser betont, daß die Tätigkeit aller Angeklagten vom staatlichen Gesichtspunkt aus sehr ausfallend gewesen sei. Schon vor dem Krakauer Kongreß hätten die Angeklagten auf mehreren Versammlungen sehr aufreizend auf die Menge gewirkt.

„Besonders Witos hat in demagogischer Weise die Massen aufgeputsch und zum Sturz der Regierung aufgefordert. Auf einer Versammlung hat er es sogar gewagt, die Bauern zur Verweigerung ihrer Dienstpflicht aufzufordern. Ferner sollten die Bauern keine Steuern zahlen, da diese Steuern von der Regierung Pilsudski fruchtlos nach links und rechts zerstreut würden. Die Regierungen Pilsudski hat er mit der Blutregierung Kaiser Neros verglichen, der sehr traurig geendet habe. Dasselbe Los werde auch Marschall Pilsudski treffen. Eine ähnliche Rede hat auch Kiernik gehalten. Auch die Person des Staatspräsidenten ist von den Herren Abgeordneten nicht geschont worden. Zusammen mit Marschall Pilsudski, sagten sie, „profitiere er an Polen", während das Volk Not leide. Sie führen in Luxusautos. Der Staatspräsident allein habe zu seiner Verfügung 19 Autos, ganz abgesehen von den Autos für seine Familie. Auf einer Versammlung hat Panas gesagt, daß **in Oberschlesien deshalb so viel Stimmen für die Deutschen abgegeben worden**

Zusage Polens zum Rüstungsfeierjahr

Die Aufforderung von fast allen Staaten angenommen.

Genf, 2. November.

Am Montag morgen hat das Völkerbundsekretariat noch vier weitere Zusagen zum Rüstungsfeierjahr empfangen und zwar von England, Estland, Litauen und Polen. Portugal hat seine Zustimmung bereits angemeldet.

Rom, 2. November.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia" bringt seine Genugtuung über die Annahme des Rüstungswaffenstillstandes durch fast alle Staaten, an die die Aufforderung gerichtet war, zum Ausdruck. Diese Tatsache sei um so bedeutungsvoller, als die von einigen Staaten gemachten Vorbehalte nicht von allzugroßer Tragweite zu sein schienen. Die Zustimmungen zum Rüstungswaffenstillstand müßten geeignet sein, jene Atmosphäre der größeren Ruhe und des Vertrauens zu schaffen, die für die Vorbereitung der bevorstehenden Abrüstungskonferenz erforderlich ist.

seien, weil die Oberschlesier Ordnung im Staate wünschten und kein Durcheinander."

Zeuge bestätigt dann die Aussagen des Zeugen Kawecki, daß die Teilnehmer am Krakauer Kongreß den Marsch auf Warschau vorbereitet hätten. Es sei davon gesprochen worden, daß Daszynski Staatspräsident werden solle. Putek habe sich als Gemeindevogt den Anordnungen der Kreisabteilung nicht untergeordnet, wofür er schließlich von seinem Posten entfernt worden sei. In seiner Wohnung sei sehr viel Agitationsmaterial gegen die Regierung gefunden worden. Auch die sozialistischen Abgeordneten hätten eine sehr friedliche Haltung der Regierung gegenüber eingenommen. Besonders hervorgehoben habe sich hierbei Abg. Lieberman, der in seinen Reden Pilsudski einen Usurpator genannt habe. Abg. Ciolkosz habe in Versammlungen in Krakau, Tarnow und Stryj die Eisenbahner zur aktiven Revolution aufgerufen. Die Tätigkeit des Centrolew habe in Krakau den Grad erreicht, daß mehrere soziale Organisationen in Versammlungen die Behörden aufforderten, dagegen einzuschreiten.

Rechtsan. **Berenson: „Welche Organisationen haben die Regierung zum Kampf mit dem Centrolew aufgefordert?"**

Zeuge: **„Der Legionärverband, Handwerkerorganisationen".**

Als Zeuge jetzt geheime Aufrufe der P. P. S. dem Gericht überreicht, die während der Untersuchung den Akten nicht beigefügt wurden, legen alle Verteidiger Protest ein, indem sie erklären, daß dazu während der Untersuchung genügend Zeit gewesen sei. Es entwickelt sich ein scharfer Wortwechsel zwischen den Verteidigern und Staatsanwalt Grabowski. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück und verkündet dann, daß die Aufrufe den Akten beigefügt worden seien. Zeuge Wolaniecki wird jetzt von den Verteidigern in ein Kreuzverhör genommen.

Vert.: „Wer hat die Reisekosten für die Teilnehmer an dem Kongreß bezahlt?".

Zeuge: „Die P. P. S. und die übrigen Parteien."

Vert.: „Wie groß war die Teilnehmerzahl am Kongreß?"

Zeuge: „8 bis 9000 Personen."

Vert.: „Sie haben von Stoßtrupps und der Miliz gesprochen. Wie stark war diese Miliz?"

Zeuge: „Gegen 1000 Personen."

Vert.: **„Und wie war diese Kongreßwache bewaffnet, mit Waffen, Stöcken, Spießen, Kanonen, Bomben?".**

Zeuge: **„Die Mitglieder der Miliz der P. P. S. trugen Spazierstöcke."**

Auf eine diesbezügliche Frage erklärt Zeuge, daß der Centrolew in engem Kontakt mit der Ch. D. in Oberschlesien gestanden habe. Diese Gruppe habe bewaffnet zum Kongreß kommen sollen.

Im weiteren Verlauf des Kreuzverhörs erklärt Zeuge, daß er seine Aussagen bereits fertig und aufgeschrieben dem Untersuchungsrichter übergeben habe.

Die Verhandlung wird dann auf Dienstag vertagt.

Rußlands Vorschlag eines wirtschaftlichen Nichtangriffspakts

Vor dem Sonderausschuß des Europakomitees.

Genf, 2. November.

Mit dem russischen Vorschlag eines wirtschaftlichen Nichtangriffvertrages beschäftigt sich gegenwärtig ein Sonderausschuß des Europakomitees. Die russische Regierung hatte im Mai den allgemeinen Abschluß eines wirtschaftlichen Nichtangriffsvertrages im Europakomitee vorgeschlagen. Das Europakomitee hatte einen Sonderausschuß zur Beratung des russischen Vorschlages eingesetzt. An der Tagung dieses Sonderausschusses, die heute begann, nehmen Vertreter von 18 europäischen Regierungen teil sowie auch Delegierte einiger außereuropäischer Staaten. In der heutigen Vormittagssitzung erörterte einer der russischen Vertreter den Vorschlag seiner Regierung. Er behielt sich vor, im Laufe der Aussprache den Plan im einzelnen darzulegen und auf verschiedene Anfragen zu antworten. Gleichzeitig wandte er sich gegen die Gerüchte von angeblichen Zahlungseinstellungen Rußlands.

Die endgültigen Wahlergebnisse in England

556 von 615 Sitzen für die Nationalregierung

Am Montag wurde das letzte Wahlergebnis veröffentlicht: Die vereinigten englischen Universitäten wählten einen Konservativen und eine Unabhängige, Fräulein Eleanor Rathbone, Generalstaatsanwalt Sir William Jowitt und der Kandidat der „neuen Partei" Sir Oswald Mosleys, Harold Nocholson, ein Sohn des früheren englischen Botschafters in Petersburg wurden geschlagen.

Das neue englische Parlament setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Für die Nationalregierung:	
Konservative	472
Liberale Nationalisten Sir John Simon	35
Nationale Liberale Sir Herbert Samuel	33
Nationale Arbeiterpartei MacDonalds	13
Nationale Unabhängige	3
Gegen die Nationalregierung:	
Arbeiterpartei	49
Unabhängige Arbeiterpartei	3
Unabhängige Liberale Lloyd George	4

Außerdem sind noch drei Unabhängige im Parlament, von denen die beiden irischen Nationalisten in den meisten Fällen zur Regierung und der dritte zur Opposition gerechnet werden können. Die Regierung verfügt also über 558, die Opposition über 57 Stimmen.

Boykott englischer Waren in Griechenland?

Athen, 2. November.

Infolge des englischen Vorgehens auf Cypern, hat die Kaufmannschaft den Boykott sämtlicher englischen Waren in Griechenland angedroht. Die englische Gesandtschaft in Athen ist unter Polizeischutz gestellt.

Laval wieder in Paris

Berlin, 2. November.

Ministerpräsident Laval ist heute um 14,06 Uhr französischer Zeit auf dem Bahnhof St. Lazaire eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der Ministerpräsident von einigen seiner Ministerkollegen sowie einer größeren Menge erwartet. Laval begab sich sofort ins Innenministerium. Auf dem Platz vor dem Gebäude bereitete ihm eine große Volksmenge eine Ovation. Laval erklärte zu den Journalisten, er sei mit seiner Reise zufrieden. Er hoffe, daß seine Reise nach Amerika nicht zwecklos gewesen sein werde.

... und auch Hoesch

Paris, 2. November.

Der deutsche Botschafter von Hoesch ist am Montag mit dem Nordexpreß wieder in Paris eingetroffen. Er hat einen ausführlichen Fragebogen mitgenommen, der sich auf die bevorstehenden Verhandlungen mit der französischen Regierung bezieht.

Laval erstattet Bericht

Paris, 2. November.

Ministerpräsident Laval stattete am Montag nachmittag dem Staatspräsidenten einen Besuch ab, um ihn kurz über seine Washingtoner Besprechungen zu unterrichten.

Der Empfang des deutschen Botschafters von Hoesch ist für Dienstag unmittelbar im Anschluß an den Ministerrat vorgesehen. Der Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern wird auch Außenminister Briand beiwohnen, der noch im Laufe des heutigen Montag von seinem Landsitz Cocherel zurückerwartet wird.

Lavals „feierlicher" Empfang in New York

Erst auf der Rückfahrt Lavals nach Europa wurde es bekannt, daß der Empfang der Franzosen bei ihrer Ankunft in New York keineswegs ihren Hoffnungen entsprochen habe. Gelegentlich ihrer Durchfahrt in Plymouth beschwerten sich französische Journalisten darüber, daß die ganzen Empfangsfeierlichkeiten schlecht organisiert gewesen seien. Es sei keine Tricolore zu sehen gewesen und an Stelle des üblichen Konfettiregens auf der Fahrt zum Rathaus, seien diesmal anscheinend nur einige Papierkörbe von den obersten Stockwerken herabgeworfen worden. Die amerikanische Musikkapelle habe die Marseillaise im Jazz-Tempo gespielt und Bürgermeister Jimmy Walker habe sich eine gröbliche Beleidigung zuschulden kommen lassen, als er bei einer Ansprache die Vornamen Lavals und des französischen Botschafters verwechselte.

Gerüchte über Putsch und Revolten in Oesterreich

Heimwehr und Bauern.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

In einem Teil derausländisch Presse sind Gerüchte verbreitet, daß in Oesterreich ein neuer Putsch der Heimwehr drohe, während die Bauernschaft an vielen Orten revoltiere; Oesterreich wird als vor neuen großen Gefahren stehend dargestellt. Es ist am Platz, eine Schilderung der wirklichen Vorgänge zu geben.

Die Gerüchte über einen neuen Heimwehrputsch sind im wesentlichen auf Reden zurückzuführen, die der Heimwehrführer Starhemberg in der letzten Zeit gehalten hat. Wenn man das bisherige Auftreten dieses jugendlichen Führers kennt, so kann man durch seine neuesten rednerischen Leistungen nicht überrascht sein. Sie sind nicht viel anderes, als eine Nachahmung der Reden nationalsozialistischer Agitatoren, nicht der Reden Hitlers, an deren Form und im Sachlichen bekundeten Besonnenheit Starhemberg in keiner Weise heranreicht. In Oesterreich ist man an die Maßlosigkeiten der Heimwehrredner gewöhnt, man nimmt derartige Leistungen nicht ernster, als sie es verdienen. Von einer Beunruhigung der Oeffentlichkeit kann nicht gesprochen werden, schon deshalb nicht, weil man allgemein weiß, daß die Heimwehr nicht die Macht hat, ihre Drohungen durchzuführen. Der Putschversuch Dr. **Pfrimers** hat am besten gezeigt, wie es mit der Schlagfertigkeit der Heimwehrorganisation steht; in nicht ganz vierundzwanzig Stunden konnten einige tausend Mann der Gendarmerie und Militär den Putschversuch völlig unblutig niederschlagen. Es ist kein Zweifel, daß die Staatsgewalt auch in jedem anderen Fall in der Lage sein würde, Unruhen sofort niederzuwerfen. Die Bevölkerung weiß allgemein, wie die Dinge wirklich liegen, und dies ist auch der Grund, weshalb die Drohungen Starhembergs über seine Versammlungen nicht hinauswirken. Im übrigen wäre festzustellen, daß seit dem Putschversuch Dr. Pfrimers in der Stellung der Heimwehr eine entscheidende Wendung eingetreten ist. Die Heimwehr hat ihre Ueberparteilichkeit nunmehr gänzlich aufgegeben, sie hat sich rein parteimäßig orientiert und kann richtig nur mehr als Heimatblockpartei angesprochen werden. Diese Heimatblockpartei, in deren Versammlungen immer zahlreicher Redner der Nationalsozialisten auftreten, stellt heute die radikale Rechtspartei in Oesterreich dar. Die Vereinigung der Heimatblockpartei mit den Nationalsozialisten ist wohl nur eine Frage der Zeit. Durch die parteimäßige Umgestaltung ist die Trennung zwischen der Heimatblockpartei, der ehemaligen Heimwehr, und den übrigen Parteien, insbesondere den Christlichsozialen, naturgemäß vollendet.

Was die Bauernbewegung in Oesterreich anbelangt, so wäre festzustellen, daß sich nirgends Bauernrevolten, wie sie in der ausländischen Presse geschildert werden, zugetragen haben. Tatsache ist, daß unter der Bauernschaft, besonders unter den Bergbauern, starke Erregung herrscht, hervorgerufen durch die außerordentliche Notlage, unter der sie zu leiden haben. In verschiedenen Versammlungen und in Aufmärschen, die an einigen Plätzen stattfanden, haben die Bauern ihre Forderungen kundgegeben, ohne daß es irgendwo zu Exzessen oder ernstlichen Unruhen gekommen wäre. Die Lage der Bauernschaft in Oesterreich ist keine Einzelerscheinung, sie ist in den meisten übrigen Ländern nicht viel besser oder noch schlechter. Inzwischen sind in Wien Abordnungen der Bauernschaft eingetroffen, die dem Bundeskanzler Dr. Buresch ihre außerordentlich traurige, ja tragische Lage schilderten. Der Bundeskanzler erklärte ebenso wie der anwesende Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß, daß die Regierung alles tun wolle, um die Lage der Bauernschaft zu erleichtern. Diesen Zwecken dient das Gesetz zur Regelung des Viehverkehrs, das die Zufuhren von Lebendvieh aus dem Auslande nach Bedarf des inländischen Marktes regelt, sowie verschiedene andere Maßnahmen zum Schutze der landwirtschaftlichen Produktion. Seitens der Landwirte wurde der Vorschlag gemacht, ihre Produktion im Wege der Landwirtschaftskammern direkt in die Städte zu liefern, wo sie statt Geldunterstützung den Arbeitslosen ausgefolgt werden sollen. Dadurch würde auch eine Verbilligung aller landwirtschaftlichen Produkte eintreten. Bei der nunmehr seitens der Regierung in Angriff genommenen Aktion zugunsten der Bauernschaft ist mit einer raschen Beruhigung dieser Kreise zu rechnen.

Die russisch-chinesische Zusammenarbeit in der Mandschurei

London, 2. November.

Der japanische Kriegsminister gab am Montag im Kabinettsrat bekannt, daß dauernd Meldungen über eine russisch-chinesische Zusammenarbeit aus der Nordmandschurei einliefen. Der Minister betonte ausdrücklich, daß bisher keinerlei Bestätigung dieser Nachrichten vorliege, er sei jedoch davon überzeugt, daß die Meldungen wenigstens teilweise begründet seien.

Chinas Bedingungen für Konfliktslösung

Der Vorsitzende des chinesischen auswärtigen Parlamentsausschusses gab drei Punkte bekannt, die als Grundlage für eine Lösung des Konflikts dienen könnten: 1. müßte Chinas Gebiets- und Verwaltungsoberhoheit aufrechterhalten werden, 2. sei zu fordern eine Politik der sogenannten offenen Tür, d. h. alle Völker der Welt müssen ihre rechtmäßigen Interessen in China verfolgen können. Schließlich verlange China, daß alle Rechte aus den internationalen Verträgen geachtet würden.

Japan lehnt direkte Verhandlung mit China ab

Tokio, 2. November.

Die japanische Regierung erklärt, daß es ihr unmöglich sei, den chinesischen Vorschlag unmittelbarer Verhandlungen auf Grund der Entschließung des Völkerbundrates vom 24. Oktober anzunehmen.

Die Einigungsverhandlungen zwischen Kanton und Nanking gescheitert?

Die Vorbesprechungen zwischen den Abgesandten der Kanton- und der Nationalregierung sind beendet. General Tschiangkaischek erklärte, die Vorschläge der Delegierten von Kanton zur Wiederaufrichtung der Einigung in der Partei seien für die Nationalregierung unannehmbar; denn sie widersprächen den Grundsätzen der Kuomintang. Tschiangkaischek fügte hinzu, wenn die Gegenseite aufrichtig wäre, müßte sie die sogenannte Kanton-Regierung restlos beseitigen und mit der Nationalregierung von Nanking zusammengehen. Er hoffe, die Mächte würden die chinesische Regierung weiter stützen; was ihn betreffe, so werde er seine Pflicht erfüllen als der offizielle verantwortliche Vertreter der Regierung.

Letzte Nachrichten

Der Reichskanzler stattete am Montag dem preußischen Ministerpräsidenten Braun nach dessen Genesung einen Besuch im Staatsministerium ab. Bei dieser Gelegenheit fand, wie verlautet, eine Aussprache über die weitere Durchführung der Osthilfe statt.

Der englische Bergarbeiterführer Cook ist am Montag gestorben.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 3. November 1931.

Wie viele treue und besorgte Blicke aus lieben Augen gehen einem verloren, während man auf das Zwinkern, das Schielen und Blinzeln der Welt rundum nur zu genau achtet und sich sein Teil Aerger, Kummer, Sorgen, Verdruß und Verzweiflung daraus holt. Wilhelm Raabe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1500 * Der ital. Goldschmied und Bildhauer Benvenuto Cellini in Florenz († 1572).
1801 * Der Buchhändler Karl Baedeker in Essen († 1859).
1871 * Der Schriftsteller Hanns Heinz Ewers in Düsseldorf.
1918 Beginn der Revolution in Deutschland mit dem Aufstand der Matrosen in Kiel; Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten.

Sonnenaufgang 6 Uhr 54 Min. Untergang 16 Uhr 32 Min.
Monduntergang 14 Uhr 13 Min. Aufgang 23 Uhr 2 Min.
Letztes Viertel 8 Uhr 18 Min. MEZ.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal des Militärpolizeibüros in der Zawadzkastraße 11 haben sich morgen, Mittwoch, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben F oder G beginnen sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 12. Kommissariats mit dem Buchstaben R S Sz T U W Z od. Ż. Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Goldene Hochzeit. Der Sattlermeister und Hausbesitzer, Herr Samuel Zerbe, feiert heute mit seiner Gattin Marie, geb. Kolbe, das goldene Ehejubiläum. Den Glückwünschen, die dem Jubelpaar zugehen werden, gesellen auch wir die unsrigen bei.

× **Im Silberkranz.** Herr Gustav Frückert feiert mit seiner Gattin Emma, geb. Benke, am heutigen Dienstag das 25jährige Ehejubiläum. Herr Frückert ist Mitbegründer des hiesigen Kriegsinvalidenverbandes und langjähriges Mitglied des Turnvereins „Aurora". Auch wir gratulieren.

* * *

Gestern beging der hiesige Cottonmeister und Hausbesitzer, Herr Eduard Petrich, mit seiner Ehefrau Rosalie, geb. Gewiß, das Fest des 30jährigen Ehejubiläums. — Auch wir gratulieren.

Herabsetzung der Fleischpreise

a. Gestern fand unter Vorsitz des Abteilungsleiters Kaluzynski eine Sitzung der Preisfestsetzungskommission des Magistrats statt, in der die Fleisch- und Wurstpreise einer Revision unterzogen wurden. Der Leiter der Strafabteilung der Stadtstarostei wies darauf hin, daß angesichts des Preisrückganges für Vieh auch eine Herabsetzung der Fleischpreise erforderlich sei.

Die Kommission beschloß die Preise für Rindfleisch und Hammelfleisch um 25 Proz., für Kalbfleisch um 5 Proz., für koschere Wurstwaren um 5 Proz., für Schweinefleisch, Schmalz und Speck um 10 Proz. und für Wurstwaren um 15 Proz. herabzusetzen.

Die neue Preisliste für Fleisch und Wurstwaren wurde dem Magistrat zur Bestätigung überwiesen, der eine besondere Sitzung einberufen und die Bestätigung und Veröffentlichung der Preisliste in den nächsten Tagen vornehmen wird.

Amtliche Förderung der Spielleidenschaft

Der Maschinenstempel der Warschauer Post mahnt den Briefempfänger: Kauf ein Los der staatlichen Klassenlotterie!

Wann kommt der Stempel: „Trink Monopolschnaps!"? a. k.

Vor der Aufhebung der „toten Saison" für Saisonarbeiter

× In der vergangenen Woche weilte Stadtpräsident Ziemiencki in Warschau, wo er im Arbeitsministerium in Angelegenheit der Aufhebung der sogenannten toten Saison vorsprach. Der Präsident wies auf die bedrängte Lage der Saisonarbeiter hin, die 3 bis 4 Tage in der Woche während eines knappen halben Jahres beschäftigt waren. Daraufhin wurde dem Präsidenten mitgeteilt, daß eine Aufhebung der toten Saison im l. J. beabsichtigt sei; es sei bereits vorgesehen, daß den Saisonarbeitern während der Wintermonate gesetzliche Unterstützungen gezahlt werden.

Kein Streik in der Strumpfindustrie

a. Unlängst wurde ein Streik der Strumpfwirker unter der Bedingung beigelegt, daß eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Arbeitsinspektors die neuen Arbeitslöhne innerhalb von zwei Wochen festsetzen wird. Da nun die Vertreter der Industriellen diesen Termin nicht eingehalten haben, beschloß der Verband der Strumpfwirker, einen Proteststreik zu veranstalten. Der für gestern angesagte Proteststreik ist jedoch nicht zustande gekommen, da nur in einzelnen kleineren Fabriken die Arbeiter früh nicht zur festgesetzten Zeit zur Arbeit erschienen sind, im Laufe des Vormittags jedoch die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Zusammenbruch des Streiks in der Seidenindustrie?

a. Die Lage in dem Streik der Seidenwarenarbeiter hat gestern eine Aenderung erfahren. Die Arbeiter einiger Seidenfabriken haben gestern nach mehrwöchigem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Anderseits erfahren wir, daß die Streikkommission beschlossen hat, die Streikaktion weiterzuführen, um die Industriellen zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Die Streikkommission beruft daher in dieser Woche eine allgemeine Versammlung der Seidenwarenarbeiter ein, in der die Bedingungen für den neuen Arbeitsvertrag festgelegt werden sollen.

B. **Der Teilstreik in den jüdischen Bäckereien.** Der von den Arbeitern einer Reihe jüdischer Bäckereien am Sonnaben aufgenommene Streik hat auch gestern den ganzen Tag hindurch angehalten. Die Besitzer der vom Ausstand betroffenen Unternehmungen backen selbst, und zwar vorwiegend Semmeln, so daß in den nördlichen Stadtteilen ein gewisser Mangel an Brot fühlbar wurde.

p. **Die ersten Opfer des Winters.** Der 11 Jahre alte Boleslaw Rychlinski, Mazowieckastraße 4, kletterte gestern auf dem Hof auf einen Schuppen, um den Schnee herunterzuschaufeln. Dabei glitt er aus und stürzte herunter. Er trug zwei Rippenbrüche davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anna Marien-Krankenhaus übergeführt. — Auf der Pabianicer Chaussee 42 glitt gestern die 32 Jahre alte Franciszka Ziemba, Podmiejskastraße 10, aus und stürzte so unglücklich, daß sie einen Beinbruch davontrug. Die Rettungsbereitschaft ließ sie in das Poznanskische Krankenhaus überführen.

WYDARTA TAJEMNICA

Już w średniowieczu znali starzy zakonnicy tajemnice wyrobu różnych preparatów kosmetycznych. Jednym z tych starannie strzeżonych przepisów był wyrób mydła toaletowego, udelikatniającego cerę a nie zawierającego składników szkodliwych. Taką receptę zużyto do wyrobu znanego mydła pod tyt.

ZAKONNE

złożonego z najprzedniejszych tłuszczy. Udelikatnia cerę, oszczędne w użyciu kosztuje tylko 75 groszy.

Oryginalne tylko z firmą

HENRYK ŻAK
Poznań

Ring Deutscher Akademiker

Uns wird geschrieben: Der Ring Deutscher Akademiker lädt zum Indien-Vortrag von Chefred. Johannes Ahlers ein und hofft hierbei auf Unterstützung von seiten aller geistig Interessierten der deutschen Gesellschaft in Lodz. Ort: Männergesangverein. Zeit: Donnerstag, den 5. November, 20,30 Uhr.

Die 5. Landeskonferenz des ev.-luth. Jugendverbandes in Polen

3. Tag

Zu Beginn hielt Evangelist Reichwald aus Pultusk eine Morgenandacht und Evangelist Ackermann eine Exegese, worauf Herr Pastor Doberstein über das Thema „Die Jugend auf der Wacht gegen die Verwilderung und Verweltlichung" sprach. Dem Vortrage schloß sich eine längere Aussprache an, in der so verschiedenes aus dem Vereinsleben zur Sprache gebracht wurde, worauf nach einem Gebet die Mittagspause anberaumt wurde.

Um 2 Uhr nachmittags versammelten sich die Teilnehmer im Jungfrauenheim, wo Herr Pastor Lang aus Pultusk nach dem Liede „Sicher in Jesu Armen" über das Wort „Ich bin das Brot des Lebens" sprach und die Zuhörer zu einem fleißigen und regelmäßigen Genuß des hl. Abendmahls aufforderte. Ewiges Leben sei das Ziel jedes Menschen, dabei müsse aber erst der Tod überwunden werden. Seit fast 2000 Jahren seien gläubige Christen mit Freuden gestorben. Unser Ziel müsse sein: mit Gott verbunden in Ewigkeit.

Es wurde nun das Lied „Ich will streben nachdem Leben" gesungen, und Herr Pastor Freyde aus Lask sprach auf Grund von Psalm 30, 4 (Habe deine Lust an dem Herrn) über das Thema: „Heilige dich dem Herrn!".

Mit einem kniend gesprochenen Gebet, dem Gesang von „Einen golden Wanderstab" und „So nimm denn meine Hände" wurde die Konferenz geschlossen, wobei die nicht sofort abreisenden Teilnehmer noch zum Besuch des um 8 Uhr abends stattfindenden Abschlußgottesdienstes eingeladen wurden, in dem Herr Pastor Freyde aus Lask die Predigt hielt und Herr Pastor Dietrich auch noch herzliche Dankesworte an die Mitwirkenden und Teilnehmer an der Konferenz richtete. a. b—r.

Ein Märchen von heute

Von einem Zauberer und einem Heinzelmännchen will ich erzählen. Der Zauberer heißt Richmond und das Heinzelmännchen Regulo. Es sind nur die Formen und Namen, die sich auf dem langen Wege über Zeitepochen geändert haben — die Wunder selbst sind geblieben und täglich gibt es neue.

Also, der Zauberer Richmond ist, wie sein Name schon sagt, ein gewichtiger Engländer, wohl etwas hitzig, doch von enormer Begabung. Sicher hätte man ihn im Mittelalter samt seinem Wichtel und ihrem intelligenten Erzeuger auf einem Scheiterhaufen verbrannt und ihre Asche in die Winde gestreut. Er hat es aber vorgezogen, nicht zu früh auf die Welt zu kommen und dies zu seinem Vorteil und unserem Nutzen. Dieser hitzige Engländer, an sich schon aus der Art gefallen, ist etwa kein neuer Galsworthy — erschrick nicht liebe Leserin —, ist ein funkelnagelneuer Gaskochherd, die Erfindung eines genialen Hirnes.

Sein Aeußeres? Ja, äußerlich ähnelt er einem nicht zu großen, normalen Herde. Betrachtet man ihn aber in der Nähe, merkt man bald den Mann von Format, praktisch und ästhetisch zugleich. Wie aufs äußerste ausgetüftelt ist alles an ihm. Mit keinem seiner Nebenbuhler hat er etwas gemein — er ist ohne jede Bosheit und Tücke, ohne Winkel- und Hintergründe. Sachlichkeit oder Zweckmäßigkeit könnte sein Name sein, wenn er nicht Richmond hieße.

Sollte er so vornehm sein und es nur mit den Reichen halten wollen? Doch nein — dazu ist er zu bescheiden wie ein richtiger Philosoph. Dazu hat er zu gute Eigenschaften. Er raucht nicht, prasselt nicht, brodelt nicht. Er läßt weder etwas anbrennen, noch überlaufen, noch übergar werden, bei dem feinsten Instinkt für Nehmen und Geben und Zeit. Er findet stets den rechten Abschluß bei einer brennenden Sache. Er hat eben Takt, was viele Leute leider nicht haben. Auch hat er keinen nimmersatten, glühenden Rachen, ist nicht gefräßig nach teurer Kohle und gespaltenem Holz, brütet nicht etwa heimlich Asche und wirft sie dem Ahnungslosen vor die Füße oder auf den frisch gebohnerten Fußboden. Er wird nie aufdringlich durch allerlei Gerüche — sein Dasein macht er höchstens leise bemerkbar durch angenehme Wärme und einen den Umständen angemessenen, feinen, kaum angedeuteten Duft seiner Werke. Mit einem Wort — ein ganz distinguierter Mann.

Er riecht förmlich nach Sauberkeit. Seine Bekleidung ist aus englischer Emaille, die nie, wirklich nie abspringt oder rissig werden kann, nicht beim Stoße, nicht im Feuer. Die Wände seines wohlproportionierten Körpers sind doppelt, ähnlich wie bei den modernen stählernen Kassen und sein Verschluß vollständig hermetisch. Gerade diese beiden Eigenschaften bewahren ihn vor einem Zuviel oder Zuwenig, somit bleibt er immer gleich temperiert. Wer das von sich sagen könnte!

Sein körperliches Innere ist dreiteilig und diese Teilung bestimmt seine drei seelischen Wärmegrade. Diese stets gleiche Temperatur dieser drei verschieden heißen Fächer, nebst dem tadellosen Verschlusse gewähren die Garantie für sein tadelloses Schaffen, bzw. Kochen, Braten, Schmoren, Backen. Hat die Hausfrau, die Speisen vorbereitet (dafür gibt es leider bis jetzt noch keine mechanischen Geisterchen, die das restlos besorgen), so schiebt sie den mit Butterstückchen belegten Braten in den oberen Raum mit der höchsten Temperatur, den mit Pergamentpapier vorsorglich bedeckten Fisch in den mittleren, Suppe und Nachspeise in den wenigst heißen zu unterst und schließt die Tür.

„Hm," sagt da meine liebe Hausfrau-Leserin, „die Vorzüge muß ich nolens volens anerkennen — aber das Wunder? Wo bleibt da das Wunder? Nun muß ich aufpassen, mir die Finger verbrennen und immer wieder nachsehen und dazu die dumme, dumme Angst, ob auch alles gelingt. Und dann bin ich müde wie immer, wenn's zu Tisch geht und mag nicht einmal essen, was ich so mühsam zustande gebracht!"

Nur ein ganz klein wenig Geduld! Erst wird das I geschrieben, dann kommt das Tüpfel drauf und zuletzt kommt auch das Beste. Und das Beste ist das Heinzelmännchen Regulo, von dem ich Dir auch zu erzählen versprach. Solltest Du mein Versprechen samt dem Männchen schon vergessen haben? Weißt Du, die ganz großen Zauberer haben eigentlich so etwas ganz Wichtiges nie allein gemacht und sogar Mephisto, den Du auch kennst, rief seine Geisterchen „Die Kleinen von den Meinen", um dem Faust besser beikommen zu können.

Zauberer Richmond in Person ist eben ein sehr distinguierter Herr. Erst gemeinsam mit dem Heinzelmännchen Regulo vollbringt er das Wunder, ganz **selbständig** nun die geistreiche Tätigkeit des erfahrenen Kochs zu übernehmen, bis alles tip-top fertig ist, bis die Klingel zum Anrichten ruft.

„Meine Liebe, hast Du da oben am Herde die kleine, unauffällige Drehscheibe mit den

Ziehung der Dollarprämienanleihe

× Gestern fand die fünfte Ziehung der 4prozentigen Dollarprämienanleihen III. Serie statt.

Der Hauptgewinn von **12 000 Dollar** fiel auf die Nummer 40 649.

Je **3000 Dollar** gewannen die Nr. 919593 und 200089.

Je **1000 Dollar** fielen auf die Nr. Nr. 733276, 504411, 1449593, 773334, 221123, 1424196, 136644.

Je **500 Dollar** fielen auf die Nr. Nr. 138688, 577801, 1392874, 952369, 234391, 942704, 37426, 1317443, 206036, 1132871.

Je **100 Dollar** fielen auf die Nr. Nr. 8021, 26203, 36254, 46232, 49706, 80911, 129662, 151712, 161890, 176428, 205587, 200078, 248144, 220922, 231146, 264138, 285801, 295077, 297661, 301266, 313149, 321885, 338106, 338113, 469588, 628259, 638118, 839397, 645322, 649564, 662818, 688667, 705603, 752602, 752989, 757527, 810329, 811296, 821830, 8070025, 852242, 878184, 887960, 933155, 953196, 984302, 984436, 1006958, 1012465, 1018108, 1055394, 1064949, 1074309, 1086818, 1105608, 1106162, 1117624, 1111572, 1136079, 1146524, 1178556, 1290669, 1309564, 1315754, 1324644, 1333947, 1337164, 1353668, 1437366, 1428912, 1433603, 1457121, 1463772, 1479322, 1480122 (ohne Gewähr).

K. **Die Kandidatenliste für die Steuerschätzungskommissionen.** Die Lodzer Industrie- und Handelskammer übersandte gestern der Finanzkammer die Kandidatenliste für die neuen Mitglieder der Steuerschätzungskommissionen. Die Kadenz der gegenwärtigen Kommissionen läuft am 31. Dezember ab. Die Industrie- und Handelskammer hat die Forderung der Kleinkaufmannschaft auf Zulassung einer größerer Zahl ihrer Vertreter in die Kommissionen berücksichtigt.

p. **Um den Tarifvertrag in der keramischen Industrie.** Vor kurzem sollte im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Ziegeleibesitzern und den Arbeitern stattfinden. Die Vertreter der Industriellen sandten einen Brief, in dem sie erklärten, daß sie sich mit der Unterzeichnung des Tarifvertrages für die Lehmgrabungen nicht einverstanden erklären könnten. Aus diesem Grunde wurde für den 15. November eine Delegiertentagung der Ziegeleiarbeiter aus der ganzen Wojewodschaft einberufen.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** In der Zeit vom 25. bis zum 31. Oktober wurden im städtischen Gesundheitsamt nachstehende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyphus 34 Fälle (in der vorhergehenden Woche 31), Scharlach 33 (41), Diphtheritis 48 (51), Genickstarre 1 (—), Masern 17 (16), Rose 6 (9), Keuchhusten 1 (3), Kindbettfieber 6 (7). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 146 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergegangenen Woche 143 Fälle.

a. **Festgenommener Dieb.** Eine Polizeistreife des 3. Polizeikommissariats bemerkte gestern in der Franciszkanskastraße einen verdächtigen Mann, der einen Sack auf dem Rücken trug. Er wurde nach dem Polizeikommissariat abgeführt. Dort erwies er sich als der Antoni Jagielski, wohnhaft Spacernastraße 6 in Baluty. In dem Sack wurden 6 Hühner, 3 Enten und drei Gänse vorgefunden, die Jagielski von einem Bauernwagen gestohlen hatte.

× **Ueberfahren.** Auf der Brzeziner Landstraße wurde der 62 Jahre alte August Ziegler, unweit Brzeziny wohnhaft, von einem Auto überfahren. Er erlitt einen Bruch des linken Beines. — Vor dem Hause Petrikauer Straße 44 geriet das 25jährige Dienstmädchen Julja Fik unter die Räder der Straßenbahn. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erteilte der Schwerverletzten Hilfe.

a. **Fleischvergiftung.** Der Lesnastraße 12 wohnhafte Jan Mroczek erkrankte gestern nach dem Genuß verdorbenen Fleisches an Vergiftungserscheinungen. Zu dem plötzlich Erkrankten wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen, der bei ihm eine Magenspülung vornahm und ihn in ein Krankenhaus überführen ließ. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wo das verdorbene Fleisch gekauft wurde.

× **Diebstahl im Zug.** Zwischen Grotniki und Zgierz wurde dem mit dem Personenzug fahrenden Lodzer A. Zawadzki der Handkoffer gestohlen. Der Koffer enthielt Wertsachen für annähernd 500 Zloty.

p. **Was in der Straßenbahn liegen gelassen wurde.** Im Monat Oktober sind in den Wagen der Lodzer Straßenbahn folgende Gegenstände liegen gelassen worden, die in den Dienststunden in der Verkehrsabteilung der Straßenbahn in der Tramwajowastraße abgeholt werden können: 21 Geldbeutel, 15 Paar Handschuhe, 22 Schirme, 12 Handtaschen, 1 Plandecke, 1 Kinderwagendecke, Schulzeugnis auf den Namen: Budzynowski, 4 Paar Pantoffeln, 1 Hut, 1 Modejournal, 1 Kleiderbügel, 2 Bettlaken, 1 Paket mit Pilzen, 1 Sportmütze, 1 Feuerzeug, 1 Damenbluse, 1 Frühstückstasche, 1 Gummipuppe, 1 Stock, 1 Aktentasche, 1 Ursprungszeugnis für eine Kuh, 3 Paar Damenschuhe, 3 deutsche Bücher, 3 polnische Bücher, Lineal und Zirkel, 1 Bettlaken, 1 Paar Beinkleider, 1 Wecker, 2 Zeichenblocks, 1 Stempel auf den Namen: E. Dubner, 1 Ohrring, 1 Pelzkragen, 1 Taufschein auf den Namen St. K. Spikowski, 1 Hemd, 1. Handtuch, 1 Uhranhänger, 500 Zloty und Dollar, 1 Büchse Autofett, 1 Wasserwaage, 1 Paar Arbeiterhosen, elektrotechnische Artikel.

a. **Lebende Fackeln.** In seiner Wohnung in der Zagajnikowastraße 55 wollte ein gewisser Josef Niewiadomski einen Petroleumkocher anzünden und ging hierbei so ungeschickt zu Werke, daß er eine Explosion herbeiführte. Das ausfließende brennende Petroleum ergoß sich auf die Kleidung Niewiadomskis, die Feuer fing, so daß der Verunglückte Brandwunden davontrug. Zu Hilfe herbeigeeilte Nachbarn löschten den Brand und riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der Niewiadomski Hilfe erteilte und ihn in ein Krankenhaus überführen ließ.

*

p. Der Arzt der Rettungsbereitschaft mußte ferner bei 8 weiteren ähnlichen Unfällen Hilfe leisten. Die 6. Sierpniastraße 64 wohnhafte Leonarda Grzelak wollte im Küchenherd Feuer anmachen und benutzte dazu Petroleum. Als sie mit der Hand eine jähe Bewegung machte, fiel die Flasche um und begoß die Frau. Im selben Moment fingen die Kleider Feuer. — In der Maryńskastraße 4 wollte die dort wohnhafte 29 Jahre alte Zofja Waliszewska ebenfalls vermittels Petroleum Feuer anmachen. Auch sie verfuhr so ungeschickt, daß sie von den Flammen erfaßt und erheblich verletzt wurde. — Beim Anzünden des Spirituskochers wurde der Lenczyckastraße 52 wohnhafte 38 Jahre alte Waclaw Bogdanski erheblich verletzt. Er hatte durch Unvorsichtigkeit eine Explosion des Kochers verursacht.

× **Furchtbarer Selbstmordversuch eines Lodzers in Lask.** In einem Lasker Hotel verübte der in Lodz in der Wesola 11 wohnhafte 20jährige Waclaw Sikula einen schrecklichen Selbstmordversuch. Nachdem er sich eine Bauchwunde beigebracht hatte, legte er sich ins Bett und zündete dasselbe an. Das Hotelpersonal hob die Tür aus und ließ den Lebensmüden in ein Krankenhaus überführen.

a. **Selbstmordversuch.** In ihrer Wohnung in der Polnastraße 4 versuchte sich gestern die 43jährige Anna Jablonska durch Gift das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ließ sie in ein Krankenhaus überführen.

p. Der Ozorkowskastr. 9 wohnhafte 28 Jahre alte Stanislaw Jasiorski trank Gift. — Vor einigen Tagen wurde der Nowo Sikawskastraße 18 wohnhafte 38 Jahre alte Antoni Farbinski von seiner Frau Felicja verlassen. Aus Verzweiflung darüber trank er eine giftige Flüssigkeit. In beiden Fällen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

In dem am Sonntag erschienenen Inserat über den Ausverkauf von Herrenmänteln hat sich im Namen ein Fehler eingeschlichen. Er heißt richtig

Roth und Ruhdörfer.

Bei Kopf-, Lenden- und Schulterrheumatismus, Nervenschmerzen, Hüftweh, Hexenschuß wird das natürliche **„Franz-Joseph"-Bitterwasser** mit großem Nutzen für die tägliche Reinwaschung des Verdauungskanals angewendet.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Wer spendet Mittage für hungernde Kinder.

In letzter Zeit haben wiederum Gemeindeglieder sich bereit erklärt, Mittage für hungernde Kinder zur Verfügung zu stellen, und zwar: Fr. Jarak, Johannisspital 5 Mittage, Fr. Jesse, Fr. Heßner, Fr. Ramisch, Fr. Kahlert, Fr. Dr. Ekram, Fr. Simsch, Fr. Ludwig, Fr. Patzer, Fr. Zilke, Fr. Bertelsmann, Fr. Butschkat, Fr. Eisner, Fr. Heiser.

Herzlichst danke ich den edlen Gemeindegliedern für ihre gute Tat und bitte innig um weitere Mittage für hungernde Kinder.

J. Dietrich, Konsistorialrat.

Ankündigungen

Das Konzert des Dresdner Streichquartetts. Uns wird geschrieben: Das musikalische Lodz erwartet mit Ungeduld das 5. Meisterkonzert, das von dem weltberühmten Dresdner Streichquartett bestritten werden wird. In allen europäischen Hauptstädten gilt ein Konzert dieses Quartetts als künstlerisches Ereignis. Die Künstler: Gustav Fritsche — 1. Geige, F. Schneider — 2. Geige, Hans Riphan — Bratsche und Alex Kropholler — Cello, werden ein herrliches Quartettprogramm, und zwar: Mendelssohn op. 12, Schumann op. 41 A-Moll und Beethoven op. 132 A-Moll zum Vortrag bringen. Das Konzert wird am Donnerstag abend um 8,30 Uhr stattfinden.

Familienabend des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 8. November, um 5 Uhr nachm., veranstaltet der Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde im eigenen Lokal, 11. Listopada 40, einen Familienabend, verbunden mit einem Handarbeitsverkauf. Das Programm ist reichhaltig. Außer Aufführungen finden in den Kaffeepausen musikalische Vorträge statt. Die Jungfrauen haben seit vielen Wochen mit viel Liebe und Treue verschiedene schöne, geschmackvolle Sachen angefertigt: Sofakissen, elegante und einfache, Damen- und Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Puppenstube, Kaffeewärmer, große und kleine Decken, Damenschals und verschiedene andere nützliche Sachen. Alles wird zu den denkbar billigsten Preisen abgegeben. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich gebeten, das Fest durch ihren Besuch verschönen zu helfen.

Unterhaltungsabend im Jugendbund zu St. Trinitatis. Uns wird geschrieben: Am heutigen Dienstag findet um 8 Uhr abends im Saal in der Konstantiner Straße 4 ein Unterhaltungsabend der Jugend statt. Im Programm sind vorgesehen: musikalische und gesangliche Darbietungen, Besprechung des Themas: „Heimatglück und Heimatliebe" u. a. Die Mitglieder, der jugendliche Freundeskreis, sowie Gäste (Jünglinge und Jungfrauen) werden zu demselben herzlichst eingeladen und um pünktliches Erscheinen gebeten. Eintritt frei.

Vortrag von Leo Belmont. Uns wird geschrieben: In der Philharmonie spricht am kommenden Sonntag um 12 Uhr der bekannte polnische Schriftsteller Leo Belmont über das Thema „Ehe oder Prostitution". Außer Belmont nehmen an dem Vortrag bedeutende Vertreter der Medizin und der Rechtsanwaltschaft teil. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Preise der Plätze von 1 bis 4 Zl.

Aus den Gerichtssälen

p. **4 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Gattenmords.** In der Mikolajewskastraße 28 in Chojny wohnte das Ehepaar Stefan und Josefa Rozga. Am 27. Juli sah Frau Rozga durch das Fenster, wie ihr Mann mit einem Nachbar in Streit geriet. Sie eilte hinaus und stieß Rozga in die Wohnung. Dort ergriff dieser ein Beil und versetzte ihr mehrere Schläge ins Gesicht. Als die schwer verletzte Frau die Flucht ergriff, eilte er ihr nach und holte sie außerhalb des Grundstücks auf dem Felde ein. Beide stürzten hin. Rozga lag auf seiner Frau und hatte die Hand mit dem Beil zum Schlage erhoben. In diesem Moment eilte ein Mann herbei und entriß dem Wütenden die Waffe. Rozga wurde in das Polizeikommissariat gebracht, wo es sich herausstellte, daß er betrunken war. Als man ihn am nächsten Tage freilassen wollte, erklärte er, daß sich dies nicht lohne, da er früher oder später seine Frau doch ermorden werde. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte.

Ziffern noch nicht bemerkt? Drin sitzt bescheiden verkappt unser Regulo. Er beginnt nun seine Sache — nein — diese hat in Wirklichkeit schon zehn Minuten vor dem Einschieben der Pfannen und Töpfe begonnen. Solange reguliert er bereits durch eine kurze Drehung auf eine bestimmte Zahl die Wärmegrade der drei Fächer und sitzt nun zuverlässig wie der Führer am Steuer in seiner kleinen Scheibe. Hörst Du sein feines Stimmchen? Was hat Dir Regulo zu sagen? „Nun, Liebe, laß mich allein!" Dein bestes Kleid hast Du sowieso schon an, nimm dazu das neue Hütchen, das Dir so gut steht und dein japanisches Hündchen! Geh ein Stündchen flirten! Wozu ist die Petrikauer Straße sonst denn da?" Oder, wenn es eine ernstere Dame ist, gibt er wohl den Rat, nun das dicke Buch von Wassermann „Etzel Andergast" zu lesen oder Einblick zu nehmen in den 9. Band des Großen Brockhaus, weil da soviel Interessantes drin ist.

Er will sie eben los sein, und zwar für eine volle Stunde. Will allein sein. Er fürchtet vor allen Dingen die fremde nervöse Neugier. Sie könnte ihm durch Oeffnen der Tür, Nachsehen und Prüfen einen dicken Strich durch die Rechnung machen. „Geh nur, geh!" ruft er der immer noch zögernd Enteilenden nach, doch sei pünktlich in einer Stunde wieder da! Die Ofentür mußt Du schon selbst öffnen!"

Und glückselig, allein zu sein, schiebt er sein Stupsnäschen höher, legt verschmitzt sein winziges Zeigefingerchen daran und paßt auf, daß das Hühnchen saftig bleibt und dabei knusprig und bräunlich wird und die Sauce goldgelb und lecker. Und der Fisch delikat weich und blättrig, ohne dabei zu zerfallen. Und die Suppe, beileibe nicht, sie kocht nicht über und der warme Milchpudding, wie von der Morgenröte angehaucht soll er sein! So will er's. Wie mit der Waage des Apothekers, dem Gaumen des Schleckers, dem Geiste des Philosophen, der Gleichmäßigkeit einer Schweizer Uhr und dem Wagemut eines Helden betreut er sein Werk. Dieser winzige Gehilfe des mächtigen Zauberers. So gemeinsam schaffen sie beide ein Ganzes.

Tänzelnd und frohgelaunt, pünktlich nach einer Stunde Freiheit, kommt die Hausfrau heim, öffnet die hermetisch geschlossene Tür und siehe da — alles ist gut. Besser hätte sie es nie gekonnt. Automat Regulo hockt und lacht in seiner Kapsel. Richmond steht in kühlerer Reserve. Bei Tisch dann froher Sinn, gehobene Stimmung, Lob ohne Ende und glücklich lächelnd die Hausfrau.

Wer's nicht glaubt, der — zahlt einen Taler? Nein, bei weitem nicht — der gehe hin und sehe sich das Wunder mit eigenen Augen an und bemühe sich, die Wunderhelfer für sich zu gewinnen und Entlastung, Ruhe und Freude zugleich. Was ich in die Form des Märchens gekleidet — es ist Wirklichkeit. Gewöhnlich beginnen Dienstag fünf Uhr in dem Geschäft der Gasanstalt diesbezügliche Vorführungen mit dem bewußten englischen Gaskochherd „Richmond", der in großer, sowie kleiner Ausgabe existiert. Den Kochvorführungen schließt sich als Zugabe die Behandlung des Grills an, eine englische Art und Weise, in 3 Minuten ein Beefsteak saftig zu braten, oder Toast zu rösten. Der letzte tritt besonders bei Diät an die Stelle frischen Gebäcks. Und die wirklichen Kostproben nicht zu vergessen! Delikat!

Und war's nicht wieder wie ein Märchen? „Wie bei Schneewittchen", sagte ein ganz kleiner Bub neben mir zu seiner Mutti. All die kleinen porzellanenen Teller, die Löffelchen und Gäbelchen hatten es ihm angetan.

Ein katholischer Geistlicher, er war schon sehr alt und wußte demnach recht viel, sagte mir einmal: „Man wird alt wie eine Kuh und lernt immer noch zu!" Ich mußte daran denken, als ich mit Staunen wahrnahm, wieviel man auch auf so fremdem Gebiete noch lernen kann. Der Vortragende, Herr Eugenjusz Repsz als Leiter der Propaganda-Abteilung, die der städtischen Gasanstalt angegliedert ist, brachte außer seinen interessanten Erklärungen über die obengenannte neueste Erfindung, wie deren Kostenberechnung, noch vieles andere fachgemäß vor. Er zeigte, wie man sparsam mit dem Gas um- und den hohen Kosten aus dem Wege geht, wie man billig kochen, plätten, frisieren und heizen kann. Wie man seine Konservenbüchsen nach geringer Entnahme des Inhalts wieder durch Gas erwärmte Luft schließen kann. Zeigte den Wunder-Back- und Bratapparat, lange erprobt und nicht zu teuer, jedem gewöhnlichen Gaskocher oder Primus aufzusetzen. Da ist ein vierteiliges Kochgeschirr, wie ein Turm aufeinanderzusetzen, so daß vier gleich eins ist, d. h. vier Töpfe soviel Gas verbrauchen, wie sonst einer.

Ja, aber diese Dienstboten! Warum sollen die nun nicht auch lernen. Die Sauberkeit des neuen Kochens erfordert insgesamt eine verminderte Arbeitsleistung — dies muß am Ende den hartnäckigsten Gegner überzeugen und ihn zur besseren Methode übergehen lassen.

Brigitte lege Geduld zur Bürde und noch einmal Geduld! Zeit wäre es, etwas mehr Kunst und Intelligenz auch auf dem Gebiete des Kochens anzuwenden.

O. Hr.

Ansteckungsgefahr!

Das einzige, millionenfach bewährte Vorbeugungsmittel gegen alle Infektionen im Mund und Rachen, wo sich die Krankheitskeime von Grippe, Angina, Diphtherie, Scharlach und Masern festsetzen, ist das unübertroffene Paramint. Nach dem heutigen Stand der ärztlichen Wissenschaft sind Paramint-Tabletten das wirksamste Desinfektionsmittel. Deshalb ist Paramint in allen Fällen, wo eine Ansteckung droht, wie z. B. bei Pflege von Infektionskranken, bei Epidemien im Hause, wie auch in den Schulen dringend zu empfehlen.

Paramint-Tabletten sind von angenehmem Geschmack u. Aroma. 1—2 Tabletten aufgelöst im Munde ein paar Mal täglich verhüten eine Infektion. Ueberlegen Sie also nicht lange und besorgen Sie sich sofort in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Packung Paramint. Für Ihre Gesundheit ist das Beste gerade gut genug!

a. **Ein Taubstummer, der vor Gericht die Sprache wiedergewann.** In der Wohnung des Schlama Mosfeld in der 6. Sierpniastraße 12 wurde am 22. Juli d. J. ein Abram Zlotnik auf frischer Tat dabei ertappt, als er dort einen Diebstahl ausführen wollte. Der verhaftete und nach dem Polizeikommissariat gebrachte Zlotnik stellte sich taubstumm. Gestern hatte sich Zlotnik des versuchten Diebstahls vor dem Stadtgericht zu verantworten. Zu der Verhandlung wurde ein Taubstummenlehrer als Sachverständiger geladen. Als dieser dem angeblich taubstummen Angeklagten die Fragen des Stadtrichters durch die Zeichensprache bekannt gab, begann der Angeklagte plötzlich zu sprechen und gab Erklärungen ab. Nach Prüfung des Sachverhalts verurteilte Stadtrichter Tustanowski den Abram Zlotnik zu 3 Monaten Gefängnis.

p. **Am 1. Dezember Prozeß gegen Szlam.** Wie noch in Erinnerung sein dürfte, ist am 3. Oktober auf eine Hertha Weinberger in der Pilsudskistraße 76 ein Ueberfall verübt worden. Als Täter wurde der 24 Jahre alte Jakob Szlam, Szkolnastraße 16, festgenommen. Wie wir jetzt erfahren, ist der Prozeß gegen diesen auf den 1. Dezember festgesetzt worden.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 4. November

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,50—16,00: Schallplatten. 16,00—16,15: Englischer Unterricht. 16,20—16,40: Vortrag aus Lemberg. Prof. Dombrowski: „Sollen Erzieher strafen oder nicht?" 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Vortrag aus Warschau. 17,35—18,50: Konzert. 18,50—19,15: Verschiedenes. 19,15—19,30: Lodzer Briefkasten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,45—20,00: Radio-Journal. 20,00—20,15: Musikalisches Feuilleton. 20,15—20,50: Lieder. 20,50—21,05: Literarische Viertelstunde. 21,05—22,10: Kammerkonzert. 22,15—22,30: Schallplatten. 22,30—22,45: Radio-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,45—24,00: Detektorspaziergang durch Europa.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Mozart 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Jugendstunde. 20,30: Hörspiel.

Breslau. 325 M. 16,25: Unterhaltungsmusik.

Heilsberg. 273,2 M. 16,45: Teemusik. 18,55: Musik für Harfe und Cello. 20,00: Liederstunde. 20.30—00.30: Hörspiel.

Mühlacker. 360,6 M. 17,05: Konzert. 19,45: Unterhaltungskonzert. 20,15: Bauernkapelle.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 10,40: Schallplattenkonzert. 17,00: Konzert. 18,15: Frauenstunde. 20,15: Sinfoniekonzert. 23,00—24,00: Konzert.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzert. 19,05: Französische Sprachstunde. 19,45: Sinfonische Tänze. 20,40: Hörspiel mit Musik. 22,25: Konzert.

Kallundborg. 281,2 M. 15,00: Konzert. 21,15—02,00: Moderne Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17,45: Orgelkonzert. 21,15: Sinfoniekonzert. 23,40: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Konzert. 21,30: Schallplattenkonzert. 23,00—01,00: Tanzmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,25: Salonorchesterkonzert. 19,00: Konzert. 22,10: Konzert.

Wir werden hören...

Heute von 17,35 bis 18,50 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus dem Musiksenderaum der Warschauer Rundfunkstation ein volkstüml. Sinfoniekonzert, ausgeführt vom Warschauer Filharm. Orchester unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg und unter Mitwirkung des Geigers Stanislaw Tawroszewicz als Solist. Im Programm u. a. die sinfonische Dichtung „Phaeton" von Saint-Saëns, die persischen Tänze aus der Oper „Die Fürsten Chowanskij" von Mussorgskij, die Suite „Das goldene Hähnchen" von Rimskij Korssakow.

Im Gegensatz zur deutschen Sinfonie, die in Beethoven ihren idealsten Vertreter erhielt, glaubten die Russen und Franzosen um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, sich nicht an die Form der Sinfonie, wie sie in Deutschland üblich war, halten zu sollen. Saint-Saëns war einer der Künder dieser Richtung, stellte sich aber gleichzeitig auf den Standpunkt, daß der klassische Stil der Sinfonie gewahrt bleiben müsse. „Alles läßt sich in der Musik in klassischem Stil zum Ausdruck bringen." Die Tondichtung „Phaeton" ist ein Beispiel für die französische Sinfonie der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, die unter dem Einfluß der „jungdeutschen" Schule stand. Ganz andere Wege gingen die Russen, vor allem Mussorgskij, Rimskij-Korssakow, Balakirew u. a. die eine sinfonische Musik aus Volksmusik und exotisch-phantastischen Motiven entwickelten. Es entstand eine stark dekorative Musik, die sich für die Bühne ganz besonders gut eignete. Mussorgskijs persische Tänze aus „Chowanskij" und „Das goldene Hähnchen" von Rimskij-Korssakow sind solche Musik.

Radio im Dienst der Völkerverständigung

An der vom 19. bis 24. Oktober in Rom tagenden Herbstkonferenz der Internationalen Rundfunkunion haben außer den Delegierten der europäischen Radiogesellschaften auch Vertreter einiger Postverwaltungen, des Völkerbunds und des Internationalen Telegrafenamts in Bern teilgenommen.

Das Hauptinteresse der Konferenz konzentrierte sich, wie schon im Frühjahr, auf die Verbesserung der europäischen Rundfunkverhältnisse in technischer Hinsicht. Die konkreten Vorschläge, welche die Union in dieser Richtung bereits im Sommer für die nächste Weltradiokonferenz in Madrid ausgearbeitet hat, welche die Neuzuteilung der Wellenlängen durchführen soll, wurden nochmals durchdebattiert und in einigen Einzelheiten ergänzt. Im Prinzip soll eine Vermeidung der gegenseitigen Störungen durch Erhöhung des Kilozyklenunterschiedes von 9 auf 11 erzielt werden. Bei der Behandlung der verschiedenen Vorschläge zur Beseitigung der Interferenzen wurden auch die Ergebnisse der letzten international organisierten Messungen der indirekten Strahlung besprochen.

Einen breiten Raum nahmen in den Beratungen internationale Fragen der Rundfunkprogramme ein. Es wurde das Programm der internationalen Simultansendungen für die Saison 1931/32 festgelegt. Diese regelmäßigen internationalen Relationen haben sich bereits gut eingelebt, da sie Produktionen von Musikkörpern und Solisten internationaler Bedeutung vermitteln. Auch die Rundfunkverbreitung der Verhandlungen des Völkerbundes soll in Zukunft mehr gefördert werden und teilweise direkt aus dem Sitzungssaal oder durch Vermittlung von Schallplatten erfolgen. Das tschecho-slowakische Radiojournal hat schon bisher auch durch Einschaltung von Vorträgen über wichtige Fragen des Völkerbundes in diesem Sinne viel geleistet. In diesem Zusammenhang wurde von der Konferenz auch mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß zwischen der deutschen und polnischen Rundfunkgesellschaft ein besonderer Vertrag geschlossen wurde, wonach sich beide verpflichten, in ihren Programmen keinerlei Angriffe auf die andere Nation zuzulassen. Diese Tatsache ist ein neuer Beweis dafür, daß der Rundfunk sich seiner Funktion für die Völkerverständigung bewußt ist. Die nächste Konferenz der Internationalen Union wird gleichzeitig mit der Generalversammlung im Juni in der Schweiz stattfinden.

Tafel- **Butter**
aus der Molkerei **Opatów**
garantiert echt und alle Tage frisch
nur bei
Bracia Ignatowicz
Piotrkowska 96, Tel. 208-33 u. 208-53

Foto-Ecke
Rettung durch Vergrößern

I.

Die Kleinkamera beherrscht die Welt, während große Bilder bevorzugt werden. Gewiß Gegensätze, die aber ohne weiteres zu überbrücken sind, zumal die Möglichkeit besteht, von kleinen Formaten und Aufnahmen auf dem Wege der Vergrößerung „große" Bilder zu erhalten. Künstlerisch ausgeführte Vergrößerungen bringen in die Bildermappe des Amateurs eine schöne Abwechslung. In jeder Bildersammlung gibt es aber Fotos, die schon deshalb nicht ansprechend wirken können, weil ihnen jede Geschlossenheit fehlt. Die Anhäufung mehrerer Einzelmotive oder Erdrückung des Bildwichtigen durch Nebensächlichkeiten macht jede Freude an der betreffenden Aufnahme unmöglich. In solchen Fällen kommt es darauf an, den wertvollsten Teil, gewissermaßen den Extrakt, zu einem selbständigen Bild herauszunehmen. Gerade hierin liegt der eigentliche Reiz des Vergrößerns. Allerdings läßt sich nicht aus jedem beliebigen Negativ, das in der Urform nicht zusagt, ein kleines Kunstwerk hervorzaubern. Stets wird eine nüchterne Gelegenheitsaufnahme auch nach einer noch so sorgfältig durchgeführten Vergrößerung belanglos bleiben.

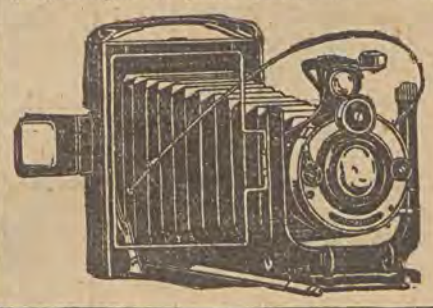
Die Rettung durch Vergrößern wird z. B. notwendig sein, wenn die Natur in verschwenderischer Fülle ein Vielerlei von Gegenständen ungeordnet der Kamera darbietet. Dann besteht für den Lichtbildner nicht die Möglichkeit, die vielen Einzelmotive zu einem harmonischen Ganzen zu vereinigen oder gar bestimmte Gegenstände umzustellen, während der Maler und jeder andre frei nach seiner Phantasie schaffende Künstler Störendes ohne weiteres übergehen, ja sogar durch Nebensächlichkeiten getrennte Objekte sinngemäß zusammenfügen kann.

Bei Aufnahmen von lebenden Objekten ist ein nachträgliches Vergrößern besonders dann wichtig, wenn es nicht möglich ist, ohne Störung mit der Kamera nahe an das Modell heranzugehen.

* * *

Sie haben bestimmt diesen Sommer einige gelungene Aufnahmen gemacht, die, wenn vergrößert, Ihnen recht viel Freude, sei es als Wandbild oder als Geschenk für Ihre Lieben, bereiten werden.

Bringen Sie uns Ihre Negative, wir fertigen Ihnen Vergrößerungen in jeder gewünschten Ausführung an.



Spezial-Fotohandlung
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[1

Der Geheime Medizinalrat Professor Julius Tönnies konnte schon längst nicht mehr darüber klagen, daß er in seinen Sprechstunden überlaufen würde, aber eine so absolute Ruhe wie an diesem Tage hatte er in seinem Sprech- und Wartezimmer noch nie erlebt. Kein einziger Patient hatte sich bis jetzt bei ihm gezeigt.

„Der Laden geht nicht mehr, Tilli", sagte er zu seiner Frau, die zu ihm ins Sprechzimmer kam.

Er lächelte. Ottilie sah ihn fragend an. Ihr Mann war noch bis vor wenigen Jahren ein gesuchter Arzt. Warum war das nun nicht mehr so?

Sie wagte die Frage nicht auszusprechen; es erübrigte sich auch, denn Professor Tönnies erriet sie.

„Mein Kollege Fahrenkrug macht mir Konkurrenz. Tja, Tilli, das ist nun mal so: die Alten werden von den Jungen verdrängt."

Er wies auf den tiefen Ledersessel, der eine Querseite seines Schreibtisches einnahm.

„Bitte, Tilli, setz dich doch! Du fürchtest, mich zu stören? Aber durchaus nicht. Sollte wirklich noch ein Patient kommen, mußt du allerdings fliehen."

„Selbstverständlich, Julius."

Sie ließ sich in den Sessel nieder und sah ihren Mann an.

„Was du eben sagtest, daß die Alten von den Jungen verdrängt werden, das trifft im allgemeinen wohl zu; aber in deinem Fall..."

Sie schüttelte den Kopf. Ihr Blick drückte Zweifel aus.

„Auch in meinem Fall, Tilli. Man wirft mich zum alten Eisen."

„Du bist noch nicht alt, Julius, und Doktor Fahrenkrug ist nicht jung."

Er lachte hell auf.

„Du bist köstlich, Tilli! Behauptest, Fahrenkrug sei nicht jung — und ich wünsche ihn mir doch als Schwiegersohn."

„Pst, Julius, nicht so laut — Eva könnte es hören. Sie ist im Nebenzimmer."

„Nu, wenn schon! Und nun sag mir noch einmal, Tilli, daß ich noch nicht alt bin."

Er beugte sich in seinem Sessel vor, sah in ihr Gesicht, das noch immer schön war. Ihre großen blauen Augen flammten ihn an.

„Du bist noch nicht alt, Julius."

Seine schmalen, bartlosen Lippen verzogen sich zu einem Lächeln.

„Hast du vergessen, daß ich bereits meinen fünfundfünfzigsten Geburtstag gefeiert habe?"

„Nein. Aber muß man denn mit fünfundfünfzig schon alt sein?"

„Man muß nicht, Tilli. Aber..."

„Kein Aber, Julius! Du bist es noch nicht — mußt noch lange jung sein. Für mich", fügte sie leise hinzu, und ihre schmale weiße Hand kam der seinen entgegen, schmiegte sich in ihr ein. „Wir beide wollen doch noch etwas von unserem Leben haben."

Er nickte. Streichelte zärtlich ihre Hand und dachte daran, daß Ottilie berechtigten Anspruch auf Lebensgenuß hatte. Sie war fünfzehn Jahre jünger als er; eine Frau von vierzig Jahren ist noch jung.

Ottilie kam ihm viel jünger vor als vor fünfzehn Jahren, da er sie geheiratet. Damals war sie Schwester gewesen. Frauen in schweren Berufen sind nie recht jung. Die Mühsal ihres Berufes prägt sich in ihrem Wesen aus. Diese Mühsal war für Ottilie ganz besonders schwer gewesen, weil sie sich ihrem Beruf nicht aus Neigung gewidmet hatte. Er war ihr Broterwerb gewesen — mehr nicht. Wie eine Erlösung hatte sie es schließlich empfunden, ihn aufgeben zu können, um seine Frau zu werden. Ob sie ihn aus Liebe geheiratet? Er hatte nie danach gefragt.

Er war Witwer gewesen und hatte zwei Kinder. Einen Sohn von zehn und eine Tochter von neun Jahren. Daß seine Kinder eine gute Mutter bekamen und sein verödetes Haus eine Repräsentantin, daran lag ihm damals vor allen Dingen. Daß Ottilie beides werden würde, hatte er von ihr erwartet, und sie hatte ihn nicht enttäuscht. Aber ob er nicht sie enttäuscht hatte? Glück hatte sie doch gewiß erwartet. Welche Frau erwartet das nicht, wenn sie eine Ehe eingeht? Ein überschwengliches Glück war es gewiß nicht, das sie an seiner Seite gehabt. Sein Beruf hatte sein Leben so ausgefüllt, daß alles andere dahinter zurückblieb.

Seit sein Beruf ihn nicht mehr ausschließlich in Anspruch nahm, er mehr Zeit für seine Frau hatte, war ihm zum Bewußtsein gekommen, daß sie viel in ihrer Ehe entbehrt hatte. Er sah sie jetzt auch ganz anders — erkannte nun erst, daß sie Temperament hatte.

Und in ihm, dem alternden Manne, vollzog sich ein völliger Umschwung seiner Gefühle. Er glühte für seine Frau, die er bisher nur gerade gern gehabt.

Voller Verzweiflung fragte er sich jetzt oft: Was kann ich meiner Frau noch bieten, ich mit meinen fünfundfünfzig Jahren?

Seine Gestalt war allerdings noch straff und seine Augen noch hell — aber wie lange noch? Er fragte es sich auch eben. Sah mit sinnendem Blick in ihr zartes, feines Gesicht. Er streichelte ihre Hand, die noch in der seinen lag. Sann darüber nach, ob er ihr nicht eine Freude machen könnte.

„Was meinst du, Tilli — wir gönnten uns jetzt eine Reise? Abkömmlich wäre ich doch; es fragt ja keiner mehr nach mir! Warum sollten wir da nicht für ein paar Wochen von Berlin fortgehen?"

„Ich weiß nicht, Julius? Jetzt — im Winter?"

„Warum nicht? Wir gehen in den Schwarzwald. So ein paar Wochen im Winterwald verlebt geben Frische. Ich sag' dir, um zehn Jahre verjüngt kommen wir zurück. Dann spür' ich vielleicht wirklich noch einmal das, was du mir suggerieren willst: daß ich noch nicht alt bin!"

(Fortsetzung folgt.)

Sport und Spiel

Zum Boxkampf Union—Hasmonea (Lemberg)

b. m. Das Revanchetreffen der „Union" in Lemberg stellte den Veranstaltern ein sehr trauriges Zeugnis aus, denn erstens wurden die Unionisten stark benachteiligt und zweitens spottete die Organisation jeder Beschreibung. Nach der Ankunft der Mannschaft in Lemberg kümmerte sich niemand seitens des veranstaltenden Vereins um die Gäste, und nur der Liebenswürdigkeit der Sektionsleitung der „Lechja" verdankten die Unionisten tatkräftige Unterstützung. Die Fehlurteile nahm das Publikum mit lebhaftem Protest entgegen. Stibbes Kampf mit Wotzka war das Glanzstück der Veranstaltung. Trotzdem Wotzka außer Klammern und Stoßen, wofür er wiederholt Verwarnungen hinnehmen mußte, nichts weiter zeigte, wurde der Kampf dennoch über die Distanz geführt und erst Stibbe zum Punktsieger erklärt; nachträglich wurde das Resultat geändert, was vom Publikum mit Gejohle aufgenommen wurde. Das Mannschaftstreffen endete mit einem 8:8-Resultat, die einzelnen Kämpfe dagegen zeitigten folgende Resultate:

Fliegengewicht: Bitzer II (Union) — Langinger (Hasmonea). Bitzer führt überlegen durch drei Runden, denn sein Gegner „drückt sich" dauernd. Wie da die Schiedsrichter einen Sieg für Langinger ausrechnen konnten, bleibt ein ewiges Rätsel. Im Bantamgewichtkampf Bitzer I (U.) — Schirak (H.) dasselbe Bild, mit dem Unterschied, daß Schirak hin und wieder ein paar Schläge landen kann. Die Schiedsrichter rechnen wiederum einen Sieg für Schirak aus. Das Uebergewicht von Frank über Ecker ist so groß, daß der Ringrichter den Kampf in der ersten Minute für Frank stoppen muß. Im Leichtgewicht kämpft Schön (U.) prächtig in den ersten zwei Runden mit Korsower (H.), läuft jedoch in der dritten Runde in einen rechten Graden hinein. Der Punktsieg wird an Korsower gegeben. Im Weltergewicht nimmt Wudel (U.) Edelmann (H.) zu leicht. Edelmann kann in der zweiten Minute einen wirkungsvollen rechten Kinnhaken anbringen, welcher Wudel auf die Bretter wirft. Katastrophal sieht das Verhältnis 8:2 für die Unionisten aus. Im Mittelgewicht reißt Seidel (U.) im Kampf mit Bogner (H.) die 2000 Zuschauer mit sich, denn vom Gong zum Gong hat Seidel die Initiative in den Händen und läßt Bogner nicht zu einem Schlag kommen. Stand 8:4 für Hasmonea. Taktisch und technisch überragt Wurm im Halbschwergewicht Groß um Klassen, und sein Punktsieg findet lebhaften Beifall. Stand 8:6 für Hasmonea. Da die Lemberger einen Schwergewichtler nicht besitzen, so sitzt Stibbe (U.) seine drei Minuten walcover im Mannschaftstreffen ab, das Endresultat auf 8:8 festsetzend, um nachher zum Ausscheidungskampf gegen Wotzka (Oberschlesien) für den Länderkampf gegen Deutschland anzutreten. Stibbe übernimmt vom Gong die Initiative, Wotzka mit einem Hagel linker und rechter Haken überschüttend. Wotzka versucht sich mit langen Schwingern, welche entweder auf Stibbes Handschuhen oder in der Luft verpuffen. In der zweiten Runde dasselbe Bild, nur daß Wotzka sein Heil im Stoßen und Klammern versucht, wofür er zweimal verwarnt wird. In der dritten Runde wird Stibbe in die Seile gedrängt. Technisch ist er aber dem oberschlesischen Riesen glattweg überlegen.

× **Fußball in Pabianice.** In Pabianice fand eine Reihe Fußballtreffen statt, bei denen nachstehende Ergebnisse erzielt wurden: J. K. Poznanski — Makkabi (Pabj.) 3:0 valcover, Stern (Pabj.) — Bar-Kochba 3:0 valc., Kampf um den Eintritt in die B.-Klasse, Sokol II — Burza II 11:0 (6:0).

Aus dem Reich

Die Arbeitslosen in Polen

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen nach den einzelnen Berufen stellte sich am 24. Oktober folgendermaßen dar: Grubenarbeiter: 13 276 (hiervon in Oberschlesien 9515, Sosnowitz 250, Drohobycz 1180); Eisenarbeiter: 1268 (hiervon in Oberschlesien 1175), Glashüttenarbeiter — 2437 (hiervon in Warschau 182, in Petrikau 506), Metallarbeiter — 22 467 (in Warschau 2890, Lodz 1205, Oberschlesien 6670, Sosnowitz 1360), Textilarbeiter — 20 530 (hiervon in Lodz 11 745, im Lodzer Bezirk 2680, Czenstochau 1230, Sosnowitz 1661), Maurer — 17 355 (hiervon in Warschau 1368, Lodz 890, Oberschlesien 4797), Kopfarbeiter — 34 954 (hiervon in Warschau 5060, Warschauer Bezirk 1004, Lodz 2499, Lodzer Bezirk 460, Oberschlesien 4790, Lemberg 2330, Posen 2890). Die Zahl der nichtqualifizierten Erwerbslosen betrug am 24. Oktober 117 858. Die Zahl der teilweise beschäftigten Arbeiter betrug 118 994; einen Tag in der Woche waren 4024 Personen beschäftigt, zwei Tage in der Woche arbeiteten 13 936, drei Tage — 38 785, vier Tage — 28 811 und 5 Tage in der Woche — 33 438 Personen.

Millionenschaden in Hajnuwka

Nach 18stündigen Löscharbeiten gelang es, das Feuer in den staatlichen Sägewerken von Hajnuwka zu löschen. Das Feuer vernichtete 2200 Meter Bauholz sowie 100 Meter Brennholz, außerdem verbrannte eine beträchtliche Menge Baumaterial. Drei Fabrikgebäude und andere Wirtschaftsgebäude sowie fünf zur Stadt gehörende Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beträgt 1 Million Zloty. Da wahrscheinlich Brandstiftung vorliegt, sind mehrere Personen einem Verhör unterzogen worden.

Todesurteil

Vor dem Standgericht in Horodenka hatten sich der 29jährige Josef Pikiel und der 30jährige Josef Klima wegen eines Raubüberfalls zu verantworten. Das Gericht verurteilte Klima zum Tode und Pikiel zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Vier Zuchthäusler geflüchtet

Den anderen war das Sitzen lieber.

In **Sosnowitz** flüchteten aus dem dortigen Gefängnis vier gefährliche Verbrecher. Die Flüchtlinge entkamen durch eine in die Wand gebrochene Oeffnung. Die übrigen in der gleichen Zelle untergebrachten Gefangenen machten von der sich ihnen bietenden Gelegenheit zur Flucht keinen Gebrauch.

Radogoszcz. In der Buchausgabestelle des Lodzer Schul- und Bildungsvereins, Radogoszcz, Obywatelska 6, findet, wie im vergangenen Winter, die Ausleihe wieder regelmäßig jeden Mittwoch von 5—8 Uhr abends statt.

Zgierz. Deutsche Bücherei im evang. Gemeindehause. Die geringe Leserzahl der Bücherei beweist, daß noch nicht allen hieran Interessierten bekannt sein dürfte, daß die Bestände der Bücherei durch eine Anzahl von Neuerscheinungen der letzten Jahre vermehrt, Lesern aller Bildungsgrade entsprechende Lektüre zu bieten vermögen. Die geringe Leihgebühr von 50 Gr. monatlich bei nur 1 Zl. Bürgschaft (für Jugendliche 20 Gr. Leihgebühr, 50 Gr. Bürgschaft) ermöglicht es selbst in wirtschaftlich schwerer Zeit jedem, sich mit gutem Lesestoff zu versehen. Die Ausleihe findet jeden Freitag von 6—8 Uhr abends statt. Leser, die ausgeliehene Bücher länger als 4 Wochen in ihrem Besitz haben, werden freundlichst ersucht, sie am nächsten Ausleihtage abzugeben.

t. **Pabianice.** Dramatischer Abend im Jünglingsverein. Am Sonnabend abend brachte der kleine, aber rührige Jünglingsverein seinen 2. dramatischen Abend, dem aber dieses Mal ein humorvoller Teil vorausging. Als Einleitung kamen ein Violinvortrag von Herrn Bitzer mit Gitarrebegleitung des Herrn A. Zakrzewski und eine Ansprache des Herrn Pastor Horn. Es folgte nun der große Heiterkeit auslösende Vortrag „Herr Lehrer, ich muß mal raus". Besonders gut in ihren charakteristischen Rollen fanden sich die 4 Schüler hinein, welche von den Herren A. Bliege, K. Kunst, A. Ebert und F. Mirsch verkörpert wurden. Aber auch die übrigen Rollen waren gut besetzt. Der zweite Teil, nach einleitenden Worten des Herrn A. Keil, welcher das folgende Drama mit dem Lebensbild des Vereins verglich und ältere Herren zur Mitarbeit am Verein einlud, brachte das 2aktige Drama „Vom Vater gerichtet". Vorher erfreute noch Herr G. Neuhäuser die Zuhörer mit einem Violinsolo, von Herrn R. Neumann verständnisvoll begleitet. Die Besetzung der Rollen im Drama war durchweg gut. Besonders erfolgreich verwalteten die Damen A. und M. Prüfer ihre Rollen. Die Herren K. Kunst A. Ebert, sowie T. Dubiel und A. Ansperger brachten ihr Bestes, während die Herren F. Mirsch und F. Müller ihre Aufgaben mit lebendiger Wahrheit lösten. Die Chöre der Verbannten (unter Leitung des Herrn R. Neumann) hinterließen einen tiefen Eindruck. Daß Aufführungen des Jünglingsvereins bereits wieder ihre Anerkennung durch die neue Generation erworben haben, bewies der auch diesmal überfüllte Saal. Da der Verein wieder sein Vorkriegsheim zurückerhält, wird er seine Tätigkeit noch besser entfalten können.

t. — Stiftungsfest des Gesangvereins der Brüdergemeine. Sonntag abend feierte im Saale der Brüdergemeine der Gesangverein dieser Gemeinde sein 36. Stiftungsfest. Der Feier lag ein Konzertprogramm zugrunde, das die Herzen aller Zuhörer erfreute. Die Männer- und gemischten Chöre bewiesen, daß der Verein auf großer Höhe ist. Besonders gut besetzt ist der Frauenchor, der wohl bald seinesgleichen im Lodzer Bezirk nicht haben dürfte. Durch freundliche Mitwirkung des Herrn E. Raabe, Lodz (Violine), wurde ein nicht oft gehörter Genuß geboten. Auch wartete Herr Br. Arndt mit zwei Cellovorträgen, sowie Herr O. Ehrentraut mit zwei Baritonsoli auf. Der Posaunenchor der Brüdergemeine hatte gleichfalls seine freundliche Mitwirkung zugesagt und verschönte das Fest mit drei Darbietungen. Herr A. Kolbe überbrachte im Namen der Brüdergemeine und ihres Predigers Preiswerk dem Verein seine Glückwünsche.

× **Lask.** Großfeuer. Im Dorfe Grabow, Gemeinde Chociw, Kreis Lask, brach auf dem Anwesen des K. Wrzesiak ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und bald zwei andere Gehöfte erfaßte, die ebenfalls in Flammen aufgingen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 50 000 Zl.

Warschau. Liebesdrama. In der Grujecka-Straße in Warschau spielte sich ein blutiges Liebesdrama ab. Die dort bei ihren Eltern wohnhafte Regina Lachman hatte erfahren, daß sich ihr Bräutigam mit einem anderen Mädchen verlobt habe. Die betrogene Braut lauerte dem Treulosen auf und gab mehrere Schüsse auf ihn ab. Nach der Tat versuchte sie, auch ihrem Leben ein Ende zu machen, wurde aber an dem Vorhaben noch rechtzeitig gehindert. Den schwerverletzten Mann brachte man in ein Krankenhaus.

„RADIOLA"
Batterienfabrik Kraków, Szlak 51
Die P. T. Abnehmer der Anoden- und Taschenbatterien wollen zur gefl. Kenntnis nehmen, daß die obige Fabrik die Vertretung samt Konsignationslager Herrn
O. KACENELENBOGEN, Łódź, Śródmiejska 52,
Tel. 192-52 — übertragen hat.

Aus aller Welt

Dampfer mit 4 Fahrgästen gesunken. Bei Laurius (Lavrion), an der Südspitze Attikas, ist in dem zurzeit wütenden starken Sturm der Dampfer „Persephone" untergegangen. Vier Fahrgäste ertranken, während die übrigen gerettet werden konnten.

Erdbebenschäden in Mexiko. Durch ein Erdbeben in Oaxaca (Mexiko) wurde erheblicher Schaden angerichtet. Einige Häuser wurden zerstört und die Versorgung mit elektrischem Strom unterbrochen. Die Bevölkerung stürzte angsterfüllt auf die Straßen. Todesfälle sind bisher nicht gemeldet worden.

Ein weiteres Erdbeben richtete auch Schaden in der Stadt Mumamoto auf Kiuschu (Japan) an, wo der Kaiser von Japan am Sonnabend zur Teilnahme an den Manövern erwartet wird.

Erstes Symphoniekonzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters

Ein herzliches Glückauf rufen wir dem Filharmonischen Orchester zum Wiederbeginn der Symphoniekonzerte zu! Dieser lobenswerte Entschluß möge eine weitere Folge ähnlicher Veranstaltungen nach sich ziehen. Daß die diesjährigen Konzerte einen besseren Besuch als im Vorjahre aufweisen, ist eine erfreuliche Beobachtung. Scheint es doch, als ob die Menschen es erkennen, daß die Musik ihnen Ablenkung und Erholung von dem Alltag bringt.

Solange jedoch das Filharmonische Orchester keinen ständigen Dirigenten sein eigen nennt, wird der jeweilige Gastdirigent dem nicht planmäßig arbeitenden Ensemble gegenüber immer einen schweren Stand haben. Die wenigen Proben genügen zumeist nicht, und so ergibt es sich, daß die Wiedergaben einzelner Werke sich nicht immer harmonisch gestalten.

Als Gastdirigent für das Eröffnungskonzert am Sonntag nachmittag war Walerjan Berdiajew verpflichtet. Auch diesmal brachte er ausschließlich Werke seiner Landsleute heraus, denen er ein vorzüglicher Interpret ist. Im „Zar Ssaltan" machten sich die oben erwähnten Unzulänglichkeiten im Orchester unangenehm fühlbar, doch gelang es Berdiajews Umsicht, solche glücklich zu überwinden. Bei dem folgenden Strawinskij war das Orchester entschieden auf der Höhe, so daß sich die Erstaufführung der kleinen Suite zu einem Erfolge gestaltete. Wenn dieses Werk auch nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen des Komponisten gehört, so ergeben die packenden Rhythmen der einzelnen Tänze, die launischen Einfälle und die interessante Instrumentation ein charakteristisches Bild für den Stil des großen Zeitgenossen. Glasunows „Ej uchniem" und Tschajkowskijs Ouvertüre 1812 vervollständigten den wenn auch etwas oberflächlichen, so doch wirkungsvollen Orchesterteil des Konzertes. Berdiajew wurde lebhaft gefeiert.

Im zweiten Teil trat Jaqueline Nourrit auf. Ein zwölfjähriges Kind mit den Allüren einer Dame. Mit einem Ausdruck, der nichts von den Freuden und der Unbekümmertheit der Kindheit weiß. Von diesem Paradies nur zu ahnen, ist nun einmal die Tragik dieser Kinder, welche der Ehrgeiz oder die Not der Erzieher auf die Bühne zerrt. Die kleine Nourrit ist zweifellos stark begabt. Ihr Spiel zeugt von guter Schule und ist sauber und exakt, wenn nicht zu hohe Ansprüche an die kleinen Hände gestellt werden. Ueberraschend gut führte sie die Folge „Childrens Corner" von Debussy aus. Aber ihre unbedingt beste Leistung war ein Präludium von Chopin. Hier schien schon eigenes Empfinden mitzuschwingen, doch mutete die müde Resignation bei einem Kinde merkwürdig an.

Wir wünschen der kleinen Pianistin, daß ihr die Möglichkeit einer freien Entfaltung gegeben werde, und, daß sie, vor weiterem Konzertieren bewahrt, uns später als reife Künstlerin wiederbegegne. H. E. S.

Hanns Heinz Ewers, der bekannte deutsche Schriftsteller, der Verfasser der Romane „Alraune" und „Fundvogel", wird heute 50 Jahre alt.

Skandinavier-Preis für Sigurd Christiansen. Der große Preis von 25 000 Kronen, den die skandinavischen Verleger Gyldendal-Kopenhagen, Norsk Gyldendal-Oslo und Bonnier-Stockholm für einen skandinavischen Roman-Wettbewerb ausgesetzt hatten, wurde heute dem Norweger Sigurd Christiansen für seinen Roman „Zwei Lebende und ein Toter" zuerkannt.



Neuer Kopf der Athene.
Ein bedeutender archäologischer Fund wurde in der Nähe von Akropolis bei Athen gemacht: ein außerordentlich gut erhaltener Kopf der Pallas Athene mit Helm.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Angelegenheit des Zahlungsaufschubs für „I. A. Grosslajt" vertagt.

Z. Gestern gelangte im Handelsgericht die Angelegenheit des Zahlungsaufschubes für die Firma „I. A. Grosslajt" zur Besprechung. Wie wir bereits berichteten, hat die Akt.-Ges. von „I. K. Poznanski" in Lodz um die Falliterklärung der Firma Grosslajt nachgesucht, wobei sie zwei protestierte Wechsel dieses Unternehmens auf 3761,48 und 3000 Dollar beifügte. Die Industrie- und Handelskammer erteilte auf eine Anfrage des Gerichtes über die Firma Grosslajt ein günstiges Gutachten. Der vom Gericht bestimmte Handelsrichter zur Prüfung der Lage des Unternehmens erklärte, sein Gutachten dem Gericht erst nach dem 25. November vorlegen zu können. In Anbetracht dessen beschloss das Gericht, die Angelegenheit bis zum 28. November zu vertagen.

DrM. **Neue Eiseneinfuhrzölle in Polen geplant.** In dem demnächst in Kraft tretenden neuen polnischen Zolltarif sollen die Zölle für eine Reihe von Erzeugnissen der Eisenhütten geändert werden. Wie bei sämtlichen Zollsätzen, so wurde auch hier der interessierte Teil der Wirtschaft zur Begutachtung herangezogen. Zwischen dem Verband der polnischen Eisenhütten in Warschau und dem Verband der Metallindustriellen ebendort wurde bereits eine Verständigung erzielt, mit Ausnahme des Zolles für Roheisen. Der Verband der Eisenhütten wünscht nämlich eine Erhöhung der Roheisenzölle, während der Regierungsentwurf den Roheisenzoll von 5 Zl. für je 100 kg unverändert lassen will. Das Gutachten der beiden Verbände geht an den Verband der Handelskammern, worauf eine Spezialkommission der Kammer mit der Verarbeitung der gutachtlichen Aeusserungen beginnt. Die Gesamtbegutachtung des neuen polnischen Zolltarifs durch die Handelskammern soll bis 20. November d. J. beendet sein. Der Regierungsentwurf plant eine Herabsetzung des Zolls für Siliziumroheisen und eine völlige Zollbefreiung von anderen Spezialroheisensorten mit Ausnahme von Ferromangan. Von Halbprodukten werden Blöcke, Puddelluppen und Millbars mit einem Zoll 8 Zl. (bisher 7,80 Zl.), Knüppel mit einem solchen von 10 (7,80) Zl. belegt. Kaltgewalztes Eisen und Stahl erhält einen zusätzlichen Zollschutz von 30 Prozent. Bei Blechen werden 6 Positionen statt 3 eingeführt. Kaltgewalzte Bleche erhalten gleichfalls einen Zollschutz von 30%. Auch für Feinbleche wird der Zollschutz verstärkt. Die Zollsätze für Edelstahl werden von denen für gewöhnlichen Stahl abgelöst. Von Eisenbahnoberbaumaterialien erhalten Schienenakzessorien eine Zollerhöhung von 13 auf 24 Zl. je 100 kg. Auch bei den Drahtzöllen treten Differenzierungen ein. Bei gewalzten Röhren mit einer Wandstärke von 2 mm und darunter soll der Zoll fast verdoppelt werden (auf 90 Zl.). Der Vorschlag, auch stärkerwandige Röhren mit Zoll zu belegen, wurde nicht berücksichtigt.

B. **Die Tendenz für Rohbaumwolle** ist bedeutend schwächer geworden. Da Bargeldmangel herrscht, wird von den Spinnereien Rohbaumwolle mit grösserem Kassaskonto abgegeben. Maccogarn ist seit vorgestern um 3 Prozent billiger geworden. Da ein noch grösserer Preisabbau erwartet wird, werden grössere Einkäufe nicht getätigt.

× **Die Liquidationskommission der Akt.-Ges. des Agenturhauses „Poldom" in Lodz** gibt bekannt, dass am 28. November laufenden Jahres um 20 Uhr im Lokal der polnischen Kaufmanns-Gesellschaft in der Andrzeja-Strasse 34 eine ausserordentliche Vollversammlung stattfindet.

Protest der polnischen Getreidehändler. Der Verbandsrat der polnischen Getreidehändler hat im „Tygodnik Handlowy" einen Protest gegen die Rede des Landwirtschaftsministers Janta-Polczynski vor dem Sejmausschuss für Landwirtschaft veröffentlicht. Der Rat wendet sich vor allem gegen den Vorwurf des Ministers, dass die mit Landwirtschaftsartikeln handelnde Kaufmannschaft auf eine Preisherabsetzung spekuliere und gegen eine Rationalisierung der Landwirtschaftsprodukte sei und dass die Vermittlung des Privathandels bei dem Absatz von Landwirtschaftsprodukten übermässig kostspielig sei. Der Rat wiederlegt diese Behauptungen und beruft sich auf die Meinung des amtlichen Fachorgans, des staatlichen Exportinstituts.

K. **Polnische Konfektion für Amerika?** In dem Bestreben zur Vergrösserung der Textilausfuhr beitragen zu können, hielt die Lodzer Industrie- und Handelskammer eine Reihe Konferenzen im staatlichen Exportinstitut ab, das sich entschloss, einen Delegierten in dieser Angelegenheit nach Amerika zu senden. Nach einigen Besprechungen erhielt der Delegierte, J. Kurowski, Proben und Preislisten Lodzer und Brzeziner Konfektionsfirmen, die bereits seit längerer Zeit fertige Kleidungen exportieren. Die ersten Nachprüfungen haben ergeben, dass Nordamerikas Arbeiterkreise gute Abnehmer sein könnten. Sollten die Bemühungen des Delegierten zu positiven Ergebnissen führen, so ist in nächster Zeit eine weitere Besserung des Textilwarenexports aus dem Lodzer Bezirk zu erwarten.

Dr. M. **Einrichtung einer Obsttrockenanstalt in Gdingen.** Eine Warschauer Firma hat in Gdingen eine Obstdörranlage eröffnet, deren Tageskapazität 25 Tonnen betragen soll. Das zu trocknende Obst soll nur zum Teil im Inland aufgekauft werden, der grösste Teil soll aus kalifornischen Aepfeln bestehen. Neben der Trocknerei wird eine eigene Kistenfabrik eingerichtet.

Dr. M. **Neue Aktiengesellschaften in Polen.** Im 1. Halbjahr 1931 wurden in die polnischen Handelsregister 18 neugegründete Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 10,1 Mill. Złoty eingetragen. Kapitalvergrösserungen erfolgten in 37 Aktiengesellschaften durch Neuemission von Aktien im Gesamtbetrag von 39,7 Mill. Zł., in 25 Gesellschaften auf dem Wege der Subskribtion in Höhe von 35,5 Mill. Zł., in 5 Ges. durch Uebertragung aus den Reserven (1,3 Mill. Zł.), in 7 Ges. durch Aufwertung (2,9 Mill. Zł.). Gleichzeitig erfolgte eine Kapitalverminderung in 5 Gesellschaften um 1,4 Mill. Złoty und eine Streichung von 14 Ges. mit 2,2 Mill. Złoty. Eine ausländische Beteiligung an der Kapitalvergrösserung fand in 2 Ges. im Betrage von 4,9 Mill. Złoty statt.

Warschauer Börse

Warschau, den 2. November 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion: 8.86½. Verkauf 8,88½. Kauf 8,84½

Schecks

Amsterdam	359,60	New York-Kabel	8,92
Berlin	—,—	Paris	35,04
Brüssel	—,—	Prag	26,40
Bukarest	—,—	Rom	46,10
Danzig	74,50	Stockholm	—,—
London	34,05	Wien	—,—
New York	8,865	Zürich	174,05

Umsätze unter Mittel. Tendenz für Devisen auf Zürich fester, für Devisen auf London schwächer. Dollarbanknoten im ausserbörslichen Verkehr 8,86¾, Goldrubel 5,17. Devisen auf Berlin im Zwischenbankverkehr 211,60. Ein Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 76,25—76,00
4% Serien-Investitionsanleihe 80,00
6% Dollaranleihe 60,25
10% Eisenbahnanleihe 105,00
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 36,00
7% Stabilisationsanleihe 56,25—58,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,75—66,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 57,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 66,50

Aktien

Bank Polski	110,00	Spiess	33,00
Handelsbank	85,00	Lilpop	13,05

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend fester, für Aktien — uneinheitlich.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn K. Bo[illegible]d.

Lodz, den 2. November 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr + 1° Cel., nachmittags 6 Uhr + 3° Cel

Barometer: 765 gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Spódniczka czy toga"
Teatr Kameralny. — „Hau-Hau"
Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".
Teatr „Coctail". — „Jak się bawić, to się bawić"

Heute in den Kinos

Casino: Der Liebesroman. (Greta Garbo).
Capitol: Monte Carlo (Jeannette Macdonald).
Corso: Die Blockade auf dem Meer. — Pat und Patachon.
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)
Luna: Hai Tang (Anna May Wong).
Mimoza: Der Salonschrecken (Eve Grey).
Odeon: Laurel und Hardy als Einbrecher.
Oswiatowe: Auf der Jagd nach Millionen. — Der Schrecken der Wüste.
Palace: Marokko (Marlene Dietrich, Gary Cooper).
Przedwiosnie: Mein Sonnenschein. (Janet Gaynor).
Rakieta: Eine Nacht des Rausches (Iwan Petrowitsch).
Słońce: Die Wonne der Gefahr (Harold Lloyd).
Splendid: Rückkehr zum Leben. (Janet Gaynor).
Victoria: Orient-Expreß. (Lil Dagover und Heinrich Georg).
Wodewil: Laurel und Hardy als Einbrecher.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Potasz, Plac Kościelny 10, A. Charemza Pomorska 10, E. Müller, Petrikauer 46, M. Epstein, Petrikauer 225, Z. Gorczycki, Przejazd 59, G. Antoniwicz, Papiernicka 50.

Warschauer Börsenwoche

Lustlos.

Die Haltung der polnischen Börsen ist bei geringen Umsätze anhaltend schwach. Eine rühmliche Ausnahme bilden lediglich Staatspapiere, die seit Monaten nahezu unverändert notieren und die zweifellos von der Stabilität des Zloty profitieren. Der Zloty hat sich in den letzten Tagen ausgezeichnet gehalten und eine beachtliche Widerstandskraft bewiesen, die ihm im Hinblick auf das Abgleiten des englischen Pfunds, die Markschwäche und die bestehenden Wirtschaftsverflechtungen zwischen Deutschland und Polen die wenigsten zugetraut hätten. Allerdings darf man nicht übersehen, dass der Markt für polnische Zloty in der Welt ausserordentlich klein ist und schon verhältnismässig geringe Beträge ausreichen, um eine eventuelle Intervention erfolgreich durchzuführen und den Kurs wieder auszubilanzieren. Hinzu kommt noch, dass die Goldreserven der Bank Polski gerade in diesen Tagen neuen Zuwachs erfuhren und die polnische Handelsbilanz im September mit einem bedeutenden Exportüberschuss abschloss. Dass sich diese Situation auf die Kursgestaltung der Staatspapiere in günstigem Sinne auwirkt, liegt auf der Hand. Anders verhält es sich dagegen mit den Industriewerten, die bei der herrschenden Krise und der ständigen Abnahme der Geldzirkulation ihr Kursniveau in den letzten Wochen bedeutend senken mussten. Auf dem **Devisen**markt waren die Umsätze gering, die Tendenz eher schwach, namentlich für europäische Devisen, während Devise New York sich auf dem bisherigen Niveau behaupten konnte. Zwischenbanklich wurde Devise Berlin mit 211,75 umgesetzt. Im ausserbörslichen Verkehr hatten Goldrubel eine nach abwärts gerichtete Tendenz. Auch die anderen Goldmünzen lagen niedriger. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Belgien 124.45 Bukarest 5.33, Holland 360.50, Cable New York 8.917, Paris 35.08 und Schweiz 173.65. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Auszahlung New York 8.91, Berlin 211.50, Danzig 174.50, Kopenhagen 194.00, Oslo 193.00, Stockholm 199.00, Italien 46.25 und Montreal 8.00. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.87, der Goldrubel 5.19, der Tscherwonietz Dollar 0.45 und das englische Pfund 34,90.

In der Berichtswoche hatte der **Aktien**markt keine ausgesprochene Tendenz. Die Papiere schwankten um wenige Groschen um den seit einiger Zeit bestehenden Gleichgewichtszusand. Es herrschte hochgradige Geschäftsunlust und selbst die Spekulation ist weder geneigt, Hausse- noch Baisseengagements einzugehen. Selbt in Bankwerten kommen in letzter Zeit nur wenig Umsätze zustande, von denen lediglich Bank Polski-Aktien ab und zu grösseren Verschiebungen unterliegen. Zu Wochenende notierte der Kurszettel nur folgende Papiere: Bank Polski 110,00, Starachowice 6.25, Lilpop 13.5 und Modrzejow 4.

Auf dem **Anlage**markt waren einige Abgaben der Geldinstitute zu verzeichnen, die aus Anlass der Ultimovorbereitungen bestrebt waren, ihre Liquidität zu vergrössern. Im allgemeinen herschte auch auf diesem Gebiet Ruhe; das Geschäft ist ebenso wie in Aktien stark zusammengeschrumpft. Nachstehend die Kurse der wichtigsten auf der Warschauer Börse notierten festverzinslichen Werte (in Zloty je 1 Stück): 3proz. Prämienbauanleihe 31,25—31,50, (in Prozenten des Nominals): 5prozentige Konversionsanheile 41,25, 6proz. Dollaranleihe 59.00, 7proz. Stabilisierungsanleihe 55.50—56.75—55.50, 10proz. Eisenbahnanleihe 105.00, 7proz. L. Z. B. Rolnego 83.25, 8proz. L. Z. B. Rolnego 94.00, 7prozentige L. Z. B. Gosp. Krajowego 83.25, 8proz. L. Z. B. Gosp. Krajowego 94.00, 7proz. Obl. B. Gosp. Krajowego 83.25, 8proz. Obl. Bud. B. G. Krajowego 93.00, 8proz. Obl. B. G. Krajowego 94.00, 4½proz. L. Z. T. K. Z. der Stadt Warschau 42.00, 7-prozentige L. Z. T. K. Warsz. 57.00, 4½prozentige L. Z. T. K. War. 47.50—47.00, 5proz. L. T. K. der Stadt Warschau 50.75, 8proz. L. Z. T. K. der Stadt Warschau 65.75—63,25—63.60, 8proz. T. K. der Stadt Czestochau 55.75—55.50 und 8proz. L. Z. T. K. der Stadt Lodz 61,50.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 88
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag, den 2. d. M., meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Gustav Ludwig

im Alter von 62 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden, in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 4. d. M., um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Abramowskiego 18, aus auf dem neuen evang. Friedhof, Wiesnerstraße, statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Vereinsmitgliedes, Herrn

Johann Gruner

in Kenntnis zu setzen. Das Andenken des Verstorbenen, der uns immer ein treues Mitglied war, werden wir stets in Ehren halten. Die Mitglieder werden ersucht, an der am Mittwoch, den 4. d. M., um 2,30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kilinskistraße 129, aus stattfindenden Beerdigung zahlreich teilzunehmen. **Die Verwaltung.**

Zahnärztliches Kabinett **TOMDOWSKA**

51 Główna 51, Tel. 174-93.

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Tonfilm Kino-Theater

„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 4, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

Gewaltiger Gesang-Tonfilm

„Mein Sonnenschein"

In den Hauptrollen: **Janet Gaynor, Charles Farrell.** Beiprogramm: Lustige Komödie und Filmaktualitäten. — Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zl., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: Großer Gesang-Tonfilm unter dem Titel: **„In einer kleinen Konditorei".** In den Hauptrollen: Maurice Chevalier, Yvonne Vallee und andere. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. Passepartouts und Freibilletts sind Sonn- und Feiertags keinesfalls gültig.

Kino-Theater

„RAKIETA"

Sienkiewicza 40

Orchester unter Leitung des Herrn Direktor R. KANTOR.

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

„Eine Nacht des Rausches"

Drama eines Don Juans, der zum ersten Male empfindet, was Liebe ist. In den Hauptrollen: **Iwan Petrowitsch, Agnes Gräfin Esterhazy, Gritta Appelgreen.** — Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr nachmittags. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Groschen.

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.

Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.

Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.

Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.

Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

12731

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13082

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna, Tel. 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13083

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 3084

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. N. Halfrecht

Piotrkowska 10

Telefon 245-21

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med. SUDYA

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Zielonastrasse 30,

Telefon 115-27

empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 13160



Aus der ganzen Welt

berichtet „Scherls Magazin". Erlebnisse, Novellen, Ernstes und Heiteres und viele Bilder. „Scherls Magazin" ist die Garantie für angenehme Unterhaltung und geistvolle Anregung. Besorgen Sie sich gleich das Novemberheft.

Erhältlich bei „Libertas", Lodz, Piotrkowska 86.

Dr. med. F. Bornstein

Geburtshelfer — Gynäkolog

Śródmiejska 29

(früher Cegielniana Nr. 4).

Telefon 134-90.

Empfängt von 10—12 und von 3—7 Uhr. 12916

Dr. M. Wolfson

wohnt jetzt

Narutowicza 2,

Telefon 128-83

Sprechstunden von 5—7 Uhr nachmittags.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Bienen-Honig

garantiert echt reinen, nahr- und heilkr., bester Qualität, diesjährig, sende ich gegen Nachnahme brutto 3 Klg. 9,50 Zl., 5 Klg. 14 Zl., 10 Klg. 25 Zl., 15 Klg. 36 Zl., 20 Klg. 45 Zl. Per Bahn 30 Klg. 62 Zl. 60 Klg. 115 Zl. einschließlich Blechdose franko ab dort. Wer einmal bestellt, bleibt mein stabiler Abnehmer. Frieda Rosenbaum, Podwoloczyska (Mlp.) Nr. 5.

Amerikanische Policen

Nur noch bis zum 10. November nehme ich neue Policen der Gesellschaft „New-York" zur Vindikation **im Januar** zu erheblich besseren Liquidationsbedingungen als bisher entgegen.

Nehme gleichzeitig Policen der „Equitable" entgegen. **Sz. Goldman, Pilsudskiego Nr. 36,** von 4—6 Uhr. 3315

Die **Private** 13098

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 13088

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

---

Jegliche Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten

Drogenhandlung 12820

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00, „ 217-00;

Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski 13094

Junger deutscher Arbeiter

wird gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 4. November

von ½8—½9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse".

Kutscher

nüchtern, verheiratet, kinderlos, mit Gartenarbeiten vertraut, kann sich melden. Kopernika 3, beim Portier

---

Aus einem Kurort **zurückgekehrt**

Dipl. Masseur A. Koźmiński,

Zgierska 38, Telefon 225-67

Nach langjähriger Praxis in Ciechocinek und im Warschauer Spital massiere gegen Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Ischias und nach Eingipsungen. Führe spezielle Entfettungskuren mittels Massage durch. Besitze viele Anerkennungsschreiben von in- und ausländischen Aerzten, sowie Dankschreiben geheilter Kranken. 12473

Achtung. Für Nachbarstädte mit Straßenbahnverbindungen nehme auch Aufträge entgegen.

Hühneraugen

entfernt radikal

„OROL"

13158